

Sonnenhang

5 days to show you my love

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

James Potter – 5 Tage, um die Eine von sich zu überzeugen.

Sirius Black – 5 Tage, um Camille, dazu zu überreden, mit ihm auf den Abschlussball zu gehen.

Remus Lupin – 5 Tage, um seine besten Freunde immer wieder aufzubauen, wenn sie den Mut verloren haben.

Peter Pettigrew – 5 Tage, um zu kapiern, dass nicht nur die Marauder die Welt beherrschen.

Lily Evans – 5 Tage, um sich noch einmal mit den Maraudern anzulegen.

Vorwort

Das siebte verflixte Schuljahr von den Maraudern und Lily neigt sich seinem Ende zu. Und so langsam kehrt Ruhe in das Leben der 5. Doch als dann der Abschlussball vor der Tür steht, geht das Chaos wieder von vorn los.

Aber es kann auch mal schnell traurig werden.

Bis auf die Handlung gehört alles J.K.R.

Inhaltsverzeichnis

1. Der Countdown beginnt (5 Tage)
2. Probleme über Probleme (4 Tage)
3. Ein Nachmittag à la... anders (?) (3 Tage)
4. Gedanken, Schulsprecherräume und James (2 Tage)
5. Die letzte Frage oder Pointe of no return (1 Tag)
6. Der Abschlussball und Auf Wiedersehen... für immer (Der letzte Tag)

Der Countdown beginnt (5 Tage)

Hällöchen,

und ich komm gleich zur Widmung. Es gehört meiner Beta-Leserin **hermine-ginny-lily**. Für all die Fehler, die sie über sich ergehen lässt ;) ...

~James Sicht~

Das Kratzen der Federn erfüllte die Halle. Auch das gelegentliche Rascheln von den Pergamentrollen war zu hören.

Mein Blick schweifte über die Fragen und Antworten. Ich hatte schon alle beantwortet und wusste, dass sie richtig sein mussten. Doch um das zu überprüfen, war ich nicht mehr fähig. Nach 3 Stunden war die Konzentration einfach hin.

„Noch 10 Minuten!“, sagte Catwoman in dem Moment. Ich richtete mich auf und mein Blick fiel dabei auf die Überschrift des Blattes.

VERTEIDIGUNG GEGEN DIE DUNKLEN KÜNSTE

Darunter stand noch das Niveau, also: Unheimlich toller Zauberer. (A/N: Wer hat sich das denn ausgedacht?!).

Mein Blick lag auf McG, doch diese stand in dem Moment mit dem Rücken zu mir und sortierte irgendetwas auf ihrem Pult. Die ganze Zeit hatte sie als Katze auf dem Pult gesessen und uns beobachtet. Bis eben.

Ich drehte mich um und sah zu Sirius, welcher hinter mir saß. Grinsend hob er beide Daumen. Den Stuhl hatte er, wie in jeder Prüfung, nach hinten gekippt.

Remus saß zwei Plätze hinter ihm und war noch in seine Arbeit vertieft. Ein Blick auf Peter, der nicht weit von Remus saß, sagte mir, dass er ebenfalls noch mitten in seiner Arbeit steckte.

Ich wandte mich wieder um. Diesmal wanderte mein Blick zu einem roten Haarschopf. Lily saß genau 4 Reihen vor mir und 3 Pulte nach links. So, dass ich sie gut beobachten konnte.

Als Catwoman sich wieder der Klasse zu wandte, stützte ich meine Ellenbogen auf den Tisch, den Kopf in die Hände gelegt und beobachtete Lily, wie sie nochmal alle Antworten durch ging.

Das Sonnenlicht, was durch die großen Fenster herein schien, glänzte in ihrem roten Haar. Ihre Augen, die ich nicht sah, wanderten bestimmt mit jeder Zeile mit.

Vorsichtig, um ihn nicht zu knicken, drehte sie den Prüfungsbogen um, wobei sie kurz aufsah. Dann warf sie einen Blick über ihre Schulter, wie um sich zu vergewissern, ob schon jemand fertig war. Als sie meinen Blick traf, hob sie kurz die Augenbrauen und drehte sich dann wieder um. Bevor sie wieder auf ihre Aufgaben sah, blickte sie kurz zu McG.

Ich sah zu, wie sich ihre Haare bewegten.

„Die Zeit ist um!“, riss mich Catwoman aus meinen Beobachtungen. „Alle Federn weglegen. Und bleiben sie kurz sitzen, bis ich alle Blätter habe. Accio.“

Über hunderte Blätter schwebten auf sie zu. Als alle Pergamente auf ihrem Pult lagen und sie sich vergewissert hatte, dass sie auch wirklich alle hatte, richtete sie wieder das Wort an uns. Von meinen Eltern wusste ich, dass es bei der letzten Prüfung immer gemacht wurde...

„Nun, Sie haben die letzte Prüfung hinter sich gebracht. Und Sie alle können auf sich stolz sein.“, lächelte (Seit wann lächelt sie?) Cat.

„Türlich“, kam eine Bemerkung von, wie es nicht anders zu erwarten war, hinter mir.

Lily und Milana tauschten ein Lächeln.

„Und wie Sie alle auch wissen, ist diese Prüfung wichtig, für Ihre Noten und Ihren zukünftigen Beruf. Ich hoffe für Sie alle, dass Sie gut abgeschnitten haben. Und das Sie trotz all dem Stress in den letzten Wochen und dem Druck, alle zum Abschlussball kommen. Und-“

Doch der Gong schnitt ihr das Wort ab.

Sirius und ich warfen gleichzeitig unsere Arme in die Luft und riefen: „Ferien!!!“

Viele Schüler jubelten und johlten. Nach und nach erhoben sich die Prüflinge und machten sich auf den Weg nach draußen. Doch Sirius und ich machten uns auf den Weg nach vorne. Richtung Catwoman, die restlichen Marauder im Schlepptau.

Als wir vor ihr standen, fing ich an und Sirius setzte fort.

„Unsere liebe Professorin McGonagall-“ Sie guckte uns schon merkwürdig an.

„Wir wollten uns noch-“ -Sirius

„Vor den Ferien-“ - Ich

„Bei ihnen entschuldigen-“ - Sirius

„Für unsere unqualifizierten-“ - Ich

„Bemerkungen-“ - Sirius

„Kommentaren-“ - Ich

„Und Streichen. Doch wir werden auch wissen-“ - Sirius

„Das sie uns, wenn wir gehen-“ - Ich

„Und auch in den Ferien-“ - Sirius

„Schrecklich vermissen werden-“ - Ich

„Und wollen ihnen somit sagen“ - Sirius

„Das das nicht nötig ist“ - Ich

„Da wir uns bestimmt wieder sehen werden“, schloss Sirius dann endgültig. Für einen Moment sah sie uns sprachlos an.

Wir beide jedoch verbeugten uns noch, drehten uns dann um und folgten den restlichen Schülern in die Eingangshalle.

„Potter? Black?“, rief uns eine Stimme nach.

Gleichzeitig blieben wir stehen und sahen noch einmal zurück. Doch Cat lächelte uns nur an.

Sirius und ich grinnten uns an und gingen dann endlich hinaus und anschließend nach draußen, über den Rasen und zu der Buche, unter der wir immer saßen.

„Es kam besser an, als ich dachte“, meinte Remus zu meiner linken.

„Was hast du auch anderes erwartet?“, fragte Sirius zu meiner rechten. Peter lief neben ihm.

„Na ja, jedenfalls nicht das sie euch anlächelt.“

„Wie lief bei dir die Prüfung, Moony?“, wechselte ich das Thema.

„Ganz gut. Und bei euch?“

„Auch.“

„Die Prüfung war ein Klacks“, meinte Sirius, während wir uns im Schatten der Buche hinsetzten. „Also mit einem `Ohnegleichen` hab ich die auf jedenfall in der Tasche.“

„Also ich hab bei der Frage mit den Dementoren nur hingeschrieben, dass alles kalt wird. Mehr ist mir nicht eingefallen“, sagte Peter kleinlaut.

„Mensch Wormy, ich hab doch extra fünfmal mit dir die Dementoren durchgekaut! So langsam müsstest du das aber mal wissen!“ Peter zog den Kopf ein.

Remus holte ein Buch hervor. Peter blätterte sich durch ein Quidditch Magazin. Während Sirius seinen Blick gelangweilt über die Schüler schweifen ließ, sah ich hinüber zum Wasser. Eine kleine Gruppe von Mädchen hatte sich dort angesammelt, ihre Schuhe und Socken ausgezogen und sie kühlten ihre Beine und Füße in dem Wasser.

„Wie bei ihr wohl die Prüfung lief?“, murmelte ich mehr zu mir selbst, als zu den anderen drei.

„Sie wird es schon geschafft haben“, sagte Remus, ohne von seinem Buch aufzusehen. „Sie hat bestimmt gut abgeschnitten. Wie immer...“, rutschte es ihm raus. Eigentlich wollte er das nicht sagen, aber es lag ihm nun mal auf der Zunge. Und er hatte recht. Lily hatte bisher in jeder Prüfung ein `Ohnegleichen` gehabt. Egal welches Fach. Und dazu kommt auch noch, dass sie Klassen- und Jahrgangsbeste ist, Vertrauensschülerin war und momentan auch Schulsprecherin ist. Eine Intelligenz-Bestie halt.

Aber es machte Spaß mit ihr, als Schulsprecher, zusammen zu arbeiten. Ja, ich war Schulsprecher. Irgendwie traurig. Remus war Vertrauensschüler geworden und ich bin Schulsprecher und Kapitän von Gryffindor geworden. Klar, es war jetzt nicht unbedingt dramatisch, aber zu Remus hätte ersteres Abzeichen besser gepasst.

Okay, Sirius hat mir am Anfang des Schuljahres eine ziemlich Szene gemacht, von wegen, was mir doch einfeile Schulsprecher zu werden und so. Dann hat er einen Brief an Dumbledore geschrieben, sich beschwert

und auch geschrieben, dass er ziemlich enttäuscht von ihm sei, weil Remus doch der Vernünftige von uns sei. Ach ja, war schon lustig.

Nun ja, ich hab bis heute auch noch nicht begriffen, warum ausgerechnet ich Schulsprecher geworden bin. Aber ein Vorteil hatte es: Ich wohnte nun mit Lily zusammen. Zwar stritten wir uns immer noch und Freundschaft kann man das auch nicht direkt nennen, aber immerhin, sie pfefferte mir nicht mehr ihre Bücher um die Ohren.

Ein weiterer Vorteil war es auch für unsere Streiche. Ich konnte meinen Freunden ein Alibi geben. Und die Lehrer konnten mir auch nicht nachweisen, dass ich nachts irgendetwas anstellte. Sie konnten mir aber auch wiederum nicht nachweisen, dass ich es nicht getan hatte. Na ja, es hieß trotzdem `Nachsitzen, Mr Potter!` oder `Potter! Black! Nachsitzen!`.

Der Gang in den Honigtopf und in die Drei Besen war auch einfacher, wenn man sagte, dass man im siebten Stock kontrollierte, aber dabei nur im Buckel der einäugigen Hexe verschwinden wollte...

„Könnt ihr euch vorstellen, dass wir nur noch 5 Tage hier sind?“, fragte Remus plötzlich. Er sah auf und uns an. Sofort galt ihm die gesamte Aufmerksamkeit.

„Nein“, gab ich nach kurzem überlegen zu.

„Man ist schon so gewöhnt immer wieder her her zurück zu kehren, dass man es kaum glauben kann“, sagte Sirius.

„Vor allem“, meinte Remus, „wir gehen jetzt für immer. Hogwarts Tore werden wahrscheinlich für immer hinter uns geschlossen bleiben. Wir werden nie wieder zurück kehren. Nie wieder hier sitzen. Nie wieder Streiche aushecken. Nie wieder die Geheimgänge benutzen. Nie wieder Marauder Sitzungen einberufen Nie wieder noch einmal das erleben, was wir erlebt haben.“

Jeder lies sich diese Worte auf der Zunge zergehen.

„Nie wieder Lehrer ärgern“, sagte Sirius.

„Nie wieder solche leichten Prüfungen schreiben“, fügte Remus hinzu.

„Nie wieder zusammen einzigartige Vollmondnächte verbringen.“ Peter sah uns bei seinen Worten ernst an. Nun ruhten alle Blicke auf mir, doch ich sah nur zu Lily. Sie wussten es nicht, aber ich hatte Angst. Angst davor sie in 5 Tagen für immer zu verlieren.

„Vielleicht nie wieder Personen sehen, die jedem einzelnen von uns wichtig sind.“ Alle drei folgten meinem Blick und sahen hinüber zu Lily.

„Sprich mit ihr“, sagte Sirius, während sein Blick wieder auf mir lag.

Wiedermal warf ich einen Blick auf meine Uhr. Zehn Minuten nach zehn. Seit einer Stunde und zehn Minuten ist Bettruhe. Seit einer Stunde und dreizehn Minuten stand ich hier und wartete. Und seit zehn Minuten war Lily zu spät dran.

Wo steckte sie denn bloß? Dabei hatte sie noch heute Mittag zu mir gesagt, ich soll ja pünktlich kommen. Dabei kam ich doch immer pünktlich.

...

Na gut, ich geb's ja zu. Ich bin einmal zu spät gekommen. Aber das war an meinem zweiten Abend hier und am Abend davor haben wir eine Marauders-are-back-Party geschmissen. Und ich hatte einen Kater, zu meiner Verteidigung.

In dem Moment, wo ich mich entschied, auf der Karte nachzusehen, wo sie steckte, kam sie um die Ecke gelaufen. Schnell kam sie herüber und lehnte sich gegen die Wand, an welcher die ich schon die ganze Zeit lehnte. Dabei hatte ich meinen rechten Fuß gehoben und gegen die Wand gestellt.

„Evans? Alles in Ordnung?“

„Ja...ja“, sagte sie zwischen ihren Atemzügen. Noch immer rang sie um Luft.

„Ähm... sicher?“

„Ja...“, erschöpft ließ sie sich die Wand runter gleiten und hockte nun rechts neben mir. Mit hochgezogenen Augenbrauen, sah ich auf sie hinab.

„Okaaaaaay?“

„Frag nich“, zum Glück hatte sie sich wieder einigermaßen beruhigt, saß aber weiterhin auf dem Fußboden.

„Ähm, mich interessiert es eigentlich nicht... na ja... okay, es interessiert mich doch und da ich

Schulsprecher bin und du ganze“, ich warf einen prüfenden Blick auf die Uhr, „14 Minuten zu spät bist, würde ich schon gern eine Erklärung haben.“

„Ich bin geflüchtet.“ Endlich stand sie wieder auf. Lehnte sich dennoch gegen die Wand und schloss die Augen. Ich jedoch stieß mich von der Wand ab und stellte mich vor sie.

„Und deswegen rennst du wie eine Irre durchs Schloss? Und lehnst hier gegen die Wand, als ob du gerade dabei bist eine Erfahrung zu verdauen, die du nie machen wolltest.“

„Ach, man. Alles Scheißdreck!“ Sie öffnete wieder ihre Augen.

„Was ist denn passiert?“ Ich machte ihr ein Zeichen, dass wir losgehen und den Rundgang machen sollten. Und es half.

Lily stieß sich elegant von der Wand ab und wir liefen los. Eine Weile schwiegen wir.

„Magst du mir jetzt erklären, warum du der Meinung bist, dass alles scheißdreck ist?“

„Nun, kennst du Tyler?“ Ich bekam eine ungute Vorahnung.

„Den aus Ravenclaw?“

„Ja, genau den. Nun, ich hatte heute ein Date mit ihm und... nun ja... er hat mich am Ende, also gerade eben, gefragt, ob ich mit ihm auf den Abschlussball gehen will.“ Überall in meinem Kopf schalteten sich Alarmglocken ein und bei dem Wort Date, versetzte es mir einen Stich direkt ins Herz. Eifersucht überkam mich.

Und ich sah sofort rot, für ihn. Das er den nächsten Morgen erleben würde? Keine Chance!

„Und, was hast du gesagt?“

„Nichts. Ich bin weggerannt. Aber er hat mir noch hinterher gerufen, dass ich stehen bleiben soll.“
Fragend sah ich sie an.

„Ich bin nicht stehen geblieben“, antwortete sie auf meinen Blick

„Aber jetzt wartet er doch auf eine Antwort von dir, oder?“

„Ähm... ja, also... ich denke schon.“

„Wie entscheidest du dich?“ In Gedanken schob ich das Gespräch, zu dem mir Sirius geraten hatte und das ich vorhatte jetzt durchzuziehen, nach hinten. Das konnte warten. Das hier konnte, im Gegensatz zum Gespräch, nicht warten. Das musste sofort geklärt werden.

„Nun, ich weiß es nicht.“ Sie sah mich an. Und in ihrem Blick sah ich, dass sie ehrlich verzweifelt war.

Aber dennoch spukte ein Gedanke in meinem Kopf herum. Warum er? Warum ausgerechnet er?

„Aber du musst es wissen. Du musst dich entscheiden. Entweder er oder ein anderer.“

„Und wer anders denn dann?“

„Kein Plan, du musst doch wissen, für wen dein Herz schlägt.“

„Was passiert, wenn ich `ja` sage, mit ihm zum Ball gehe und dann vielleicht mein Herz für ihn schlägt?“
Dann bring ich ihn um!

„Dann werdet ihr wahrscheinlich zusammen kommen. Und das vielleicht für immer.“

„Und wenn ich `nein` sage, nicht mit ihm zum Ball gehe und mein Herz für jemand anderen schlägt?“
Dann lass ich ihn am Leben und bring den um, für den dein Herz schlägt, wenn ich es nicht bin.

„Nun, dann gehst du mit jemand anderem zum Ball, kommst vielleicht mit dem zusammen und dein Herz schlägt vielleicht für ihn.“

„Aber auch nur vielleicht“, murmelte sie.

„Lily“, ich blieb stehen und wandte mich ihr zu. Sie tat es mir gleich. Haselnussbraun traf auf smaragdgrün. „Hör mir zu, und merk dir das. Egal mit wem du hingehst, egal mit wem du zusammen kommst und egal mit wem du nach Hogwarts eine Beziehung führst, es kann sich alles ändern. Ein Streit kann alles beenden. Eine andere Person kann alles zerstören. Ein falscher Satz kann das Ende der Welt bedeuten. Aber es gibt immer jemanden, der für dich bestimmt ist. Du wirst ihn finden und wenn du ihn gefunden hast, dann weißt du, dass er der eine ist. Und wenn du ihn verlierst bedeutet das für einen selbst, dass die Welt unter geht. Aber es gibt immer eine Beziehung danach. Immer eine Person, die genau da anknüpfen kann. Die dich wieder zum Lächeln bringen kann. Die dich wieder glücklich macht. Die dir das Gefühl gibt, dass du immer mit ihr zusammen sein möchtest und auch nie wieder verlieren möchtest.“

Also, egal wie du dich entscheidest und egal was passiert, es gibt immer noch jemand anderen, der dich in schwierigen Situationen auffängt.“

Lange sahen wir uns in die Augen.

„Danke, James“, sagte sie leise und umarmte mich. Dann drehte sie sich um und ging.

Kurz blieb ich dort stehen. Dann zog ich die Karte hervor.
„Ich schwöre feierlich, dass ich ein Tunichtgut bin.“ Von dem Punkt, wo ich das leere Pergament berührt hatte, zogen sich Linien und bildeten Wort.

Die Hochwohlgeborenen Heeren Moony,
Wormtail, Padfoot und Prongs
Hilfsmittel für den magischen Tunichtgut GmbH
präsentieren stolz
Die Karte des Rumtreibers

Diese verschwanden wieder und eine Karte entstand. Erst sah ich nach wo Lily war, sie war geradewegs zurück in die Wohnung gekehrt. Dann sah ich nach, ob irgendjemand herum lief. Doch das Schloss war heute wie ausgestorben.

„Missetat angerichtet“, sagte ich und tippte dabei die Karte an. Noch während sie wieder weiß wurde, steckte ich sie ein. Anschließend machte ich mich auf den Weg zurück in die Wohnung.

Als ich bei dem Portrait der Stummen Prinzessin ankam, sagte ich: „Freundschaftsband.“
Sie klappte lächelnd zur Seite und ich betrat das Wohnzimmer.

Ja, Freundschaftsband. Das sollte sich eigentlich für zwei Schulsprecher gehören. Aber zwischen uns war keine Freundschaft. Geschweige denn ein Band, das uns miteinander verband. Lediglich das Schulsprecherband.

Ich ging in mein Zimmer und streifte Hose und T-Shirt ab. Dann legte ich mich hin, dennoch fand ich keinen Schlaf...

So, das war das erst Chap von `5 days to show you my love` .
Ich hoffe es hat euch gefallen und bitte lasst doch ein Kommi da. Ja? Danke.

xoxo
-Sonnenhang

Probleme über Probleme (4 Tage)

Hey, ich bins wieder. Und hier ist das zweite Chap. Hoffe es gefällt euch.

Es gehört meinen ersten fünf Lesern: **MuggellEin** , **Balu2008** , **LittleMissCullen** , **em-lily** , **Lily_Luna_Lovegood**

Viel Spaß beim lesen *Popcorn, Bertie Botts Bohnen und Hagrid`s Sirupbonbons hinstell (hoffentlich kleben eure Zähne nicht zusammen...)*

~Sirius Sicht~

„Geh mit mir hin.“

„Nein.“

„Ach komm schon.“ Ich hang Camille schon seit unendlich langer Zeit in den Ohren.

...

Na, okay, seit zwei Minuten, aber trotzdem. Es geht ums Prinzip. Und für jemanden, wie Sirius Black – dem die Mädchen schon zusagten, bevor er überhaupt gefragt hatte – ist das eine lange Zeit.

„Nein“, wiederholte sie ihre Antwort.

„Manno! Das ist unfair.“

„Find ich nicht.“

„Ach, gib doch endlich zu. Du reißt dich darum mit mir zum Abschlussball zu gehen. So wie alle anderen Mädchen.“

„Bin ich `alle anderen Mädchen`?“

„Äh, ja? Nein? Vielleicht? Ach, man, kein Plan. Jetzt geh mit mir zum Abschlussball.“

„Nein“, sagte sie nun bestimmt zum dreitausendsten Mal und ging einfach weiter Richtung Bibliothek.

„Wieso nicht? Ich mein, ich steh vor dir – okay ich laufe hinter dir her – frage dich ob du mit mir, mit mir, zum Ball gehen willst, flehe dich dabei schon fast an und du sagst `nein`?“

„Äh, ja“, antwortete sie mir.

„Das ist unfair! Außerdem löst das in mir ein starkes Déjà-vu Gefühl aus. Ich hab das Gefühl ich wäre Prongs der Evans hinterher rennt!“

Abrupt drehte sie sich zu mir um.

„Wenn du jetzt noch ein Wort gegen Lily sagst...“, drohte sie mir.

„Was dann?“

„Dann frag ich Snape oder deinen Bruder, ob er mit mir zum Abschlussball geht.“

„Das würdest du ehrlich tun?“

„Ja. Weil ich weiß, dass du anscheinend mit mir hingehen willst. Jedenfalls würde ich das sagen, wenn ich an gerade eben, gestern und vorgestern zurück denke.“

Camille drehte sich wieder um und ging weiter zu der Bibliothek.

„Okay, zurück zum eigentlichen Thema: Gehst du mit mir zum Abschlussball?“

„Nein. Immer noch.“

Ich zog sie am Arm zu mir herum, trat schnell einen Schritt vor und legte meine Arme um ihre Taille. Erschrocken von meiner plötzlichen Reaktion. legte sie ihre Hände auf meine Oberarme. Unsere Gesichter waren ungefähr fünfzehn Zentimeter voneinander entfernt.

Ich sah ihr intensiv in ihre Augen. Das musste klappen.

„Sicher?“ flüsterte ich.

„Ja“, sagte sie normal.

„Sicher?“, bei diesem einem Wort verringerte ich den Abstand auf nur noch ungefähr zehn Zentimeter.

„Ja“, aber es klang nicht mehr ganz so fest, wie davor.

„Ganz sicher?“, ich verringerte den Abstand auf sieben Zentimeter. „Oder muss ich dich zwingen?“
„Wenn du ein Mädchen zwingen musst damit sie mit dir zum Ball geht, dann will ich gar nicht wissen, was du in einer Beziehung machst.“

Ihre Stimme war hart, im nächsten Moment löste sie sich von mir und verschwand in der Bibliothek.

Ich starrte Camille nach. Jetzt fühlte ich mich wirklich wie James. Zurückgewiesen, ignoriert, und stehen gelassen.

Kurzerhand drehte ich mich auf dem Absatz um und ging in meinen Schlafsaal, wo ich auf Remus traf, der sich James gegenüber auf den Fußboden gesetzt hatte und redete. Doch als ich die Tür öffnete, brachen sie ab und sahen auf.

„Ah, hier seid ihr. Gut. Ich muss mit euch reden. Über Camille. Und es ist wichtig. Ich brauch jeden einzelnen Ratschlag. Von jedem von euch. Es ist wirklich verdammt wichtig. Und- Wo ist Wormy?“, unterbrach ich meinen eigenen Redefluss.

„Ihm ist etwas auf den Magen geschlagen“, sagte Remus sofort. War ja klar, dass er mal wieder am besten informiert war.

„Gute Besserung“, sagte ich in Richtung Wormys Bett, als ob er dort läge und sich auskurriere. „Gut, dann sind wir ja vollzählig.“ Ich drehte mich nochmal Richtung Tür, sagte, „Muffliato“, und setzte mich dann zu den beiden auf den Boden.

„Wie gesagt es ist wichtig und dringend und-“

„Pad?“, unterbrach mich Remus. „Können wir das auf später verschieben?“

„Was?! Nein! Wieso?“

„Weil ich gerade mit Prongs rede.“

„Kannst du nicht erst mit mir und dann mit-“

„Sirius!“

„Woah, seit wann nennst du mich Sirius? Und seit wann hast du das Recht mich Sirius zu nennen?“

„Ich hab das Recht, seit ich mit dir bin befreundet bin.“

„Okay... Ich hab eine Idee, wir klären erst Prongs Problem und dann meins?“ Fragend sah ich zwischen beiden hin und her. Erst jetzt wurde mir klar, dass mein bester Freund bisher rein gar nichts gesagt hatte. Remus sah zu James.

„Prongs?“, fragte ich leise. Doch er reagierte nicht. „James?“

„Sie datet Tyler“, sagte er leise, kaum verstehbar. Und zum ersten Mal hörte ich, dass es ihn wirklich ernsthaft verletzte.

„Wie lange schon?“

„Keine Ahnung“, er senkte den Blick zu Boden seine Stimme klang leicht gequält. Als ob er keine Lust hatte, dass noch einmal breit zu treten. Noch einmal alles zu erzählen. Noch einmal die Erinnerung erleben.

Fragend sah ich zu Remus. Er begann vorsichtig zu erzählen. Und sah am Anfang noch James an, als ob er sich vergewissern wollte, ob er ihm erlaubte mir das alles zu erzählen. Aber James sagte nichts. War entweder in seinen eigenen Gedanken oder in seinem Starren vertieft oder hörte zu.

Aber er ließ es zu, dass Remus es mir erzählte. Und er erzählte mir alles. Wie James dort an der Wand lehnte, als er auf Evans wartete, bis hin zu der Umarmung. Wirklich alles. Und auch detailgetreu.

Am Ende sah er mich wortlos an.

„Was willst du jetzt machen?“, wandte ich mich fragend an meinen fast Bruder.

„Keine Ahnung, dass hab ich gerade Moony gefragt.“

Anschließend sah er zu uns auf. Okay, Fehler, er sah zu Remus. Ich auch.

„Nun, sie weiß ja nicht, ob sie mit ihm zum Ball gehen will oder auch nicht. Aber er wird ihr nicht ewig Zeit geben. Sie muss sich also bis zum Balltag spätestens entschieden haben.“ Stille breitete sich aus. Bis zum Balltag waren es noch 4 Tage. Und wir alle wussten, dass es nicht leicht werden würde eine Lily Evans mal eben in 4 Tagen zu überzeugen.

„Du willst sie doch, oder?“, fragte Remus plötzlich. Keiner von uns hatte sich bisher getraut diese Frage zu stellen. Niemand. Nicht mal ich. Und dabei war er mein bester Freund.

„Kommt drauf an wie du es meinst“, sagte er leise.

„Willst du das sie mit ihm zum Ball geht? Oder willst du, dass sie mit dir zum Ball geht?“

James hob seinen Kopf und sah Remus direkt in die Augen. „Ich will, dass sie mit mir zu diesem Ball geht. Von ganzem Herzen.“

Ich sah kurz zu Boden, auf welchem ich saß, und dann wieder hoch. Ich wusste, dass es besser wäre, wenn ich diese Situation Remus überließ. Meine Kommentare wären da nicht hilfreich. Obwohl mir da einiges auf der Zunge liegen würde.

„Warum siehst du dann nur zu? Du lässt sie von jedem Jungen angraben! Selbst von Tyler! Lässt jedem seine Chance.“

Verhexen bringt da nichts. So kommst du nicht weiter. Bei Lily kannst du so niemals landen. Bist du wirklich so dumm, was Lily angeht, oder tust du nur so?“, sagte Remus ihm hart und eiskalt ins Gesicht. Innerlich machte ich mich schon bereit, im letzten Moment zwischen die Beiden zu springen.

James entglitt kurz die Gesichtszüge. Dann biss er die Zähne zusammen. Seine Gesichtszüge wurden hart und markant.

„Was soll ich denn deiner Meinung nach machen?“, zischte er.

„Benimm dich. Sei nicht mehr dieses ewige Kleinkind. Verzauber sie. Frag nicht alle drei Minuten nach einem Date und hör auf dauernd irgendeine Show abzuziehen, wenn sie in der Nähe ist.“

Nachdenklich stützte James seinen rechten Ellenbogen auf sein Bein, legte das Kinn auf seine Hand und dachte nach.

Irgendwann – nach 4 Minuten – erhellte sich sein Gesicht und er sah wieder uns an.

„Danke, Moony.“

„Kein Problem, Prongs.“

„Okay, Pad, was ist dein Problem?“, fragte er sofort und schwenkte damit zu meinem Problem um.

„Ich liebe sie!“ Remus sog scharf Luft ein und James hielt sie an.

„Wen?“, fragten dann beide wie aus einem Munde.

Ich meine: Hey, ein Sirius Black verliebt sich auch nicht alle Tage.

„Camille!“

„Und wo ist das Problem? Glaubst sie dir nicht?“, hackte Remus nach.

„Nein, wenn ich sie einlade, dann sagt sie nein.“

„Kenn ich“, kam es grinsend von links.

„Was soll ich tun?“, fragte, okay, schrie ich meine Freunde schon fast an. Halb panisch, halb verzweifelt.

„Magst du vielleicht noch ein bisschen näher das Problem erläutern? Dann können wir dir wahrscheinlich besser helfen.“

Okay, das sollte ich wirklich tun.

Also holte ich tief Luft und erzählte die ganze Geschichte von vorne. Vom Anfang des Gespräches, im Gang, bis hin zu der Bibliothek. Ich ließ nichts aus.

„Mhm“, machte Remus nachdenklich, nachdem ich geendet hatte.

„Hat sie noch was gesagt außer `nein`?“, fragte James.

„Ich glaube nicht...“ In Gedanken lief nochmal das Gespräch ab.

„Okay, vielleicht solltet ihr erstmal den Grund klären, damit wir da ansetzen können“, meinte Remus zu meiner rechten.

„Und wie, bitteschön?“

„Frag sie.“

„Klar: *Hey Camille, ich steh auf dich und will mit dir zum Ball gehen, aber du sagst immer nein. Was ist dein Problem? Warum sagst du nein?* Glaubst du ernsthaft, dass ich sie das frage?“

„Du musst doch nicht so fragen.“

„Wie denn dann?“

„Am besten anders. Und ich würde dir den Tipp geben: Geh mit ihr nicht um, wie mit all den anderen Mädchen. Sonst fühlt sie sich verarscht und denkt, dass sie auch nur eine von vielen ist. Das gilt auch für dich, Prongs!“

„Ja ja“, machte dieser nur. Und im nächsten Moment war er wieder in Gedanken bei Lily. Darauf hätte ich wetten können.

In der Großen Halle ließ ich mich elegant auf die Bank gegenüber von Camille fallen.

„Hey“, lächelte ich sie an.

Kurz sah sie auf.

„Hi.“ Dann wandte sie sich wieder ihrem Abendessen zu.

Sehr gesprächig! In dem Moment fiel mir auf, dass ich selber eh nur drei Buchstaben gesagt hatte.

Aber immerhin, mehr als sie.

„Kann ich dich was fragen?“

„Hast du das nicht schon?“, ignorierte sie meine Frage. Okay, das konnte ich auch.

„Was ist dein Problem?“

„Welches Problem?“

„Na, dein Problem.“

„Ich hab viele Probleme. Da wäre zum Beispiel das mit Alte Runen. Oder das mit Filch. Oder auch mit der Schulkleidung und-“

„Ich meine das mit mir“, unterbrach ich sie.

„-und das mit dir“, schloss sie. „Und damit wären wir anscheinend beim Thema.“

„Uh, wir sind bei `wir`.“ Sie schlug mir einmal gegen den Kopf.

„Was?! Ist doch so!“ Camille jedoch aß weiter.

„Aaaaaaaaalso?“ Ungeduldig beobachtete ich, wie sie den Kopf leicht schief legte und nachdachte. Dann biss sie noch einmal von ihrem Marmeladentoast (ja, sie isst sowas zum Abendbrot) ab.

Kann sie sich nicht ein bisschen beeilen?

Anschließend schluckte sie langsam und in voller Ruhe runter. Erst dann richtete sie wieder ihr Wort an mich.

„Nun, es liegt vielleicht daran, dass du Mädchen einfach nur behandelst, wie ein Spielzeug, dass man nach drei Tagen wieder weg wirft. Oder mit ihnen umgehst, als ob es nur um dich geht. Die Gefühle, mit denen du spielst, sind dir egal.“

Kurz machte sie eine Pause.

Konnte es sein, dass sie recht hatte?

„Außerdem hab ich das Gefühl, dass dir schon fast die Mädchen an sich egal sind. Deine Strategie ist immer die gleiche, leicht zu durchschauen und in deinem Unterbewusstsein gut durchgeplant.

Du holst dir, was du willst und das mit irgendwelchen Sprüchen, die schon seit zig Jahren out sind. Wen du eine nicht so schnell bekommst, kaufst du ihr Rosen oder verzauberst sie, nicht im wahrsten Sinne des Wortes gemeint“, fügte sie auf meinen entsetzten Gesichtsausdruck hinzu. „Und wenn du sie hast, legst du ihr die Welt zu Füßen. Dabei dreht sich in deinen Gedanken alles nur um die Nacht mit dem Mädchen. Oder um die Besenkammer, in der du sie flach legst. Aber, na ja. Und sobald du hast, was du wolltest, machst du mit ihr Schluss und ignorierst sie total. Wie es dabei dem Mädchen geht, interessiert dich nicht. Und das finde ich traurig. Ich mein, sieh dir dein besten Freund an. Sieh dir James an. Sieh ihn dir an!“

Unsere Blicke schwenkten gleichzeitig zu meinem `Bruder`.

„Ich mein: Sieh dir an, wie sehr er an Lily hängt. Er liebt sie. Wirklich. Und sie ihn auch, aber sie will es nicht zugeben. Er hat einfach ein Mädchen gefunden, dass ihm mehr bedeutet als alles andere.“

„Hey!“, warf ich entrüstet ein.

„Du weißt, dass das stimmt. Und, hast du schon mal für jemanden gekämpft. Solange? Ohne aufzugeben? Ohne dir nach drei Minuten eine Neue zu suchen?“

Ich senkte den Kopf.

„Nein, siehst du. Das ist wahre Liebe.“

„Aber... du bist mir wichtig“, rutschte es mir raus. Erschrocken sah ich zu ihr auf. Kurz entglitten ihre Gesichtszüge. Doch Camille fasst sich schnell wieder.

„Ich bin dir wichtig? Dann kämpf um mich!“ Damit stand sie auf und ging. Und ließ mich, wie ein begossener Pudel, sitzen.

So, das wars auch schon wieder von mir.

Lob? Kritik?

Immer her mit den Kommis.

xoxo

-Sonnenhang

@ MuggellEin: Und hier ist auch schon das nächste Chap.

@ Balu2008: Freut mich das dir das, was James gesagt hat, auch gefallen hat.

@ LittleMissCullen: Oh, danke für den Hinweis. Werde es, wenn ich Zeit hab, ändern.

@ em-lily: Danke... *rot werd*

@ Lily_Luna_Lovegood: Ja, das Schreibfieber hat mich gepackt... Ich bin krank!!! xD Immer unterschiedliche Sichten.

Und du darfst dich freuen, was neue Chaps angeht. Heute ist bei mir volles Programm. Von `5 days to show you my love` bis hin zu `Music is my live` ;)

Ein Nachmittag à la... anders (?) (3 Tage)

Hällöchen.

Ich bins. Wiedermal. Und diesmal mit einem schönen laaaaaaaaaaaaaaangen Chap. Hoffe es gefällt euch, weil ich relativ lange gebraucht hab. Erst hatte ich eine Idee und das Chap war fast fertig, aber dann hab ich sie doch wieder verworfen. Dann hatte ich wieder eine, aber die war nicht gut. Na ja, hier ist also das allerneuste und beste Chap von meinen insgesamt 8 Ideen.

Es gehört **LittleMissCullen** und **em_ily**.

Dann tut es mir leid an **hermine-ginny-lily** dafür, dass ich sie als Beta-Reader entlassen musste. Aber seit einer Woche warte ich schon auf das korrigierte Chap... Tut mir leid.

Viel Spaß damit.

Lily`s Sicht:

Gemütlich schlenderte ich mit Camille durch Hogsmeade.

Da wir alle Prüfungen hinter uns hatten und bei uns nichts mehr anstand – sowohl Prüfungen als auch Unterricht – machten die Lehrer eine Ausnahme und ließen uns ins Dorf.

Nachdem wir den Honigtopf und Zonko`s hinter uns hatte, gingen wir nun Richtung Drei Besen.

„Lass uns erst einen Tisch suchen und dann bestellen“, sagte Camille.

„Ja“, antwortete ich beim Anblick der Drei Besen. Der Laden war am Überlaufen. Viele flüchteten aus der heißen Sonne nach drinnen in den kühlen Schatten.

Nach endlosem suchen, fanden wir noch einen Tisch. Zwar weiter hinten aber besser als nichts.

„Ich kann nicht mehr“, damit ließ ich mich auf den Stuhl fallen.

„Das kannst du laut sagen!“, kommentierte die Brünette mir gegenüber. Sie hatte ihren Kopf auf die Tischplatte gelegt.

„Hey Ladies“, kam es von rechts. Gleichzeitig sahen wir auf. Potter und Black. Grinsend. Mit jeweils zwei Krügen in den Händen. Doch am Grinsen von Potter war etwas anders. Es wirkte aufgesetzt, vorgespield und rein gar nicht echt.

„Ihr habt doch nichts dagegen“, meinte Black und die Beiden setzten sich. Anschließend gaben sie uns jeweils den zweiten Krug mit eiskaltem Kürbissaft.

Ähmm... okay?

„Und, was habt ihr heute noch so vor?“, fragte Black ernsthaft interessiert.

Was hatte er vor?

„Wir wollten uns später noch in die Sonne legen. Und vielleicht ein bisschen schwimmen gehen. Ihr?“, fragte Camille.

„Noch nichts.“

„Wollt ihr mitkommen?“

„Gern“, antwortete Potter.

War klar, dass sie das fragte. Seit zwei Jahren war sie hinter Black her. Sagte aber zu keinem Date zu – er hatte sie schon Anfang des Jahres mal gefragt. Sie wusste selber noch nicht mal wieso. Aber wie sagte sie immer so schön: „Es fehlt das gewisse etwas.“ Meistens fragte ich dann: „Und was ist das gewisse etwas?“ „Weiß ich nicht. Vielleicht das man merkt, dass er es ernst meint, oder so. Ich weiß es nicht. Aber wenn es soweit ist, werde ich es wissen.“ Dann war das Gespräch immer beendet.

Ich nahm ein paar Schlucke Kürbissaft.

„...und dann wurden wir wie Brüder, stimmts Prongs?“, drang Blacks Stimme an mein Ohr.

„Oh ja. Ach, erste Klasse war schon toll.“

Damit wandte er sich an Black und Camille, aber nicht ohne mir vorher noch einen fragenden Blick zuzuwerfen.

Hatte er es bemerkt? Hatte er, anscheinend als einziger, mitbekommen, dass ich ihnen für einen Moment des Gespräches, nicht gefolgt bin? Oder wusste er das, weil ich kein Kommentar dazu abgab?

Die beiden, meine Freundin und Casanova, unterhielten sich angeregt über Quidditch. Zwischendurch ließ ich meine Augenbrauen in die Höhe wandern oder schüttelte ungläubig den Kopf. Dabei war ich in Gedanken wieder bei Potter.

Keine Datefrage. Schon den ganzen Tag nicht. Auch kein dummes Kommentar oder ein dämlicher Flirt-ich-krieg-dich-so-oder-so-Anmach-Spruch. Auch keine Hand im Haar. Kein Schnatz, welcher um ihn herum flog. Kein Streich. Keine vorlaute Klappe, die zu allem und jedem ihren Senf dazu gab. Selten sein bescheuertes Grinsen. Und wenn doch, dann auch nur aufgesetzt. Nicht ernst gemeint. Einfach nichts, was mich ihn hassen ließ.

Was war bloß los mit ihm? Oder besser gesagt, was war bloß mit mir los? Warum fiel mir das alles auf? Und warum, bei Merlins, Heiliger Hippogreifscheiße, fragte ich mich, was mit ihm los sei?

Mein Blick glitt zu ihm und traf auf haselnussbraune Augen. Ich hatte nicht erwartet, dass er mich ansehen würde und war im ersten Moment vollkommen durcheinander und ein bisschen überrumpelt. Aber auch unvorbereitet. Sein Blick war fragend und nachdenklich.

Worüber dachte er nach?

Spätestens jetzt, würde ich normalerweise weg sehen. Ja, normalerweise.

Aber in diesem Moment tat ich es nicht. Unsere Blicke waren ineinander... verschränkt?

Wie bei den Händen eines verliebten Pärchens. Die hatten ihre Hände auch immer ineinander verschränkt. Und so waren unsere Blick. Ineinander verschränkt. Bloß waren wir nicht verliebt oder gar zusammen. Nein, wir waren zwei Teenager. Er, mit den Datefragen, und ich, mit den Nein`s. Zwei Teenager, so unterschiedlich es auch ging, an einem Tisch.

Nach drei weiteren Kürbissäften für jeden, meinte Potter: „Wollen wir dann los?“

„Ja“, antwortete ich.

Wann hatte ich jemals auf seine Fragen mit einem Ja geantwortet?

Vorsichtig sah ich die Anderen an. Potter grinste... nicht. Camille grinste, wie ein Honigkuchenpferd und Black blickte leicht verwirrt drein. Dann verabschiedete sich seine Kinnlade Richtung Boden und er bekam große Augen.

„Das ist so entspannend“, kam es von rechts.

„Was? Der Tag den du eigentlich mit MIR verbringen wolltest oder deine ständigen Flirtereien?! Geh doch einfach mit ihm aus, wenn du mit ihm flirten willst. Oder noch besser, zieh dir einen supermegakurzen Minirock an und verschwinde in einer dunklen Besenkammer mit einem verführerischen Blick auf Black!“, rief ich heftig.

„Och, Lils.“

„Nee, nix da Lils. Du wolltest den Tag mit mir verbringen und nun? Du flirtest mit ihm! Die ganze Zeit!“

„Wer flirtet mit wem?“, tauchten die beiden Jungen auf. Sie hatten, wie zwei Kellner, die Handtücher über den Arm gelegt und beide schwarze Shorts an.

...

Mehr nicht!

Mein Blick glitt, ungewollt, von seinem Gesicht zu seinem Oberkörper. Braun gebrannt, durch trainiert und einfach heiß. Dann schweifte mein Blick zu Black, genauso, und wieder zurück.

Wie macht er das? Er spielt doch nur Quidditch... oder? Und Black? Der stopfte jeden Tag, zu jeder Mahlzeit, drei Teller mit jeweils zehn Zentimeter Berg Essen in sich rein und spielte auch kein Quidditch. Wie machte er das?

Nachdem mir klar wurde, wo ich die ganze Zeit hin starrte, sah ich schnell und unger... ähm, unglaublich auffallend nach rechts. Dann betrachtete ich einen Busch am Ufer seeeeeeeeeehr genau.

„Niemand?“ Erst im nachhinein fiel mir auf, dass es eine Frage war. Und keine Antwort.

Glaubwürdig, Evans, sehr glaubwürdig. Erst starrst du die ganze Zeit auf Ja- Potters(!!!) Oberkörper und dann antwortest du mit einer Frage und betrachtetest dabei einen Busch vollkommen interessiert. Wirklich seeeeeeeeeehr glaubwürdig, Evans.

Aus dem Augenwinkel sah ich Black grinsen. Potter fühlte sich leicht... unwohl? Wo ist sein Selbstbewusstsein hin? Oder dachte er daran, dass unsere letzte Begegnung, wo ich ihn oben ohne gesehen

hatte nicht gerade... ähm,... angenehm war? Ja, ich hatte ihn schon mal oben ohne gesehen. Ja, Evans hatte Potter – ungewollt – ohne Shirt gesehen.

Flashback

Ich hüpfte die Stufen zum Jungenschlafsaal hoch. Das Verwandlungsbuch in der Hand. Remus hatte seine im Gemeinschaftsraum vergessen und war dann verschwunden.

Jedenfalls wollte ich es ihm zurück geben und er war, glaubte ich zumindest, im Schlafsaal verschwunden. Draußen klopfte ich an. Doch es reagierte niemand.

Leise, langsam und vorsichtig öffnete ich die Tür. Da traf mich der Schlag. Überall im Zimmer lag alles. Von Boxershorts, über Süßigkeiten bis hin zu Unterrichtsaufzeichnungen, ging es quer durch Hagrids Gemüsebeete.

Gerade wollte ich mich wieder umdrehen, schnell verschwinden und vor allem den Geruch aus der Nase kriegen, als ich ein Geräusch aus dem Bad hörte. Es klang, als hätte sich jemand die Hände gewaschen.

Also ging ich in den Schlafsaal und wartete. Und wartete. Und wartete.

Kurz bevor ich einnickte, fasste ich mir ein Herz und öffnete die Badezimmertür. Eine dunkelhaarige Person fuhr herum. Ein Handtuch um die Hüfte gewickelt. Mehr nicht. Mehr nicht!

„Ähm...“, machte ich und sah auf seinen Oberkörper.

Kurz wanderte sein Blick in den Raum hinter mich, wie um zu sehen, ob jemand da wäre, der die Situation noch hätte retten können. Doch da war niemand.

Und so schweifte sein Blick mit unerträglicher Langsamkeit wieder zurück zu mir. Meiner war jedoch weiterhin starr auf seinen Oberkörper gerichtet. 15 Jahre alt und so durchtrainiert.

„Also... ähm.... Remus... Buch... ich.... nicht... wusste... du.... Bad...“

Wieso warf mich der Oberkörper von Potter so sehr aus der Bahn? Klar, ich hatte schon oft gehört, wie die Mädchen gesagt hatten: „Gute Aussicht.“ Aber das sie so gut war... ähm, streicht den letzten Satz einfach wieder.

Kurzerhand nahm er das Buch und warf es auf Remus Bett. Erst auf den zweiten Blick fiel mir auf, dass es eine saubere Ecke im Zimmer gab. Jedoch war sie zwischen dem ganzen Müll so unauffällig, dass ich sie erst jetzt bemerkte.

Dann sah ich wieder zu Potter. Doch dieser kam langsam auf mich zu. Meine Augen wurden immer größer.

Was hatte er vor? Wollte er mich vergewaltigen? Die Kraft hatte er dazu. Aber, das tat er doch nicht wirklich... oder?

„Warum so wortkarg, Evans?“, fragte er mit einem leichten Grinsen im Gesicht. Es gab noch ungefähr 17 Zentimeter zwischen unseren Gesichtern.

Leicht hilflos blickte ich noch immer zu ihm auf.

Verdammt, der ist 15(!!!) und schon gute 1,85 Meter groß!!! Wie groß wird der denn noch?

Er beugte sich weiter vor. Ich hielt die Luft an. Anschließend verringerte er den Abstand auf 8 Zentimeter. Ich wollte mich wehren. Ihn weg schubsen, ihm eine klatschen, ihm sagen, dass ich ihn hasste, ihm ein Fluch nach dem anderen aufhalsen und ihn, als kleines blaues Dreieck, von seinen Freunden in den Krankenflügel bringen lassen. Das wollte ich. Doch ich tat nichts.

Mein Zauberstab war da. Vielleicht dreißig Zentimeter von meiner linken Hand – ja, ich bin Linkshänderin – entfernt. Eine einfache, kleine Bewegung. Doch ich rührte mich nicht.

Sanft strich Potter mit den Fingern seiner linken Hand über mein Gesicht. Dann hauchte er mir einen Kuss auf die rechte Wange und ging an mir vorbei. Doch ich blieb dort stehen, wo er mich stehen ließ. Während er sich umzog, während er den Besen nahm, ihn schulterte und zum Quidditchtraining aufbrach. Erst als Potter zur Tür raus war, bewegte ich mich. Richtung Schlafsaal.

An diesem Abend hatte ich mehr Hass auf mich selbst, als auf ihn. Ich war schließlich Lily Evans, und kein Potter küsste mich einfach so und raubte mir dabei mit einer einzigen sanften Berührung den Verstand.

Ich hasste mich. Dafür, dass er auch mich in seinen Bann gezogen hatte. Nie sagte ich etwas über diesen Vorfall. Verdrängte ihn immer wieder. Und auch Potter gab damit nicht an. Sondern behielt es für sich.

Jetzt stand es unweigerlich und unwiderruflich fest: James Potter konnte wirklich jede haben.

Stille.

„Wer als letztes im Wasser ist...!“

Im nächsten Moment standen Camille und ich, dann flitzten wir los. Auf halbem Wege überholte Potter mich. Black gleich auf, grinsend sah er zurück: „... muss ein Eis für jeden ausgeben!“, vervollständigte er noch seinen Satz.

Camille holte auf und wir rannten auf gleicher Höhe weiter. Ich wusste gar nicht, dass wir uns so weit vom See entfernt hingesetzt hatten. Dabei sah es gar nicht so weit aus...

Potter und Black erreichten den See. Plötzlich bremsen sie ab und drehten sich zu uns um.

Camille bremste und flog hin. Ich tat es ihr gleich, doch ich hatte einfach zu viel Schwung drauf und knallte in Potter rein. Dieser – unvorbereitet – fiel rückwärts ins Wasser und ich mit. Black sprang uns hinterher und somit hatte meine Freundin das Pech und musste das Eis ausgeben.

Gleichzeitig tauchten Potter und ich auf.

Wenige Zentimeter trennten seinen Körper von meinem. Seine Hand lag um meinem rechten Handgelenk.

Smaragdgrün traf haselnussbraun.

Zu nah!, rief eine Stimme in meinem Kopf.

Aber es gefällt dir.

NEIN!

„Entschuldige“, damit wick er zurück.

Das ist mein Part, aber okay.

Seine Hand jedoch blieb.

Vorsichtig entwand ich mein Gelenk seinem Griff. Dann sprang Black zu uns und tauchte Ja-... ähm, Potter, unter.

Die Szene war vorbei.

Lachend sah ich den beiden zu. Bis ich eine volle Ladung Wasser abbekam. Camille, welche ich ganz vergessen hatte, war direkt neben mir in den See gesprungen.

„Mia!“, schrie ich. Diese jedoch lachte sich nur schlapp.

Tolle Freundin, echt!

Aus Rache tauchte ich sie unter. Anschließend schubste sie mich und ich fiel... nicht ins kühle Nass. Ein Blick nach oben. Potter.

„Wusste gar nicht, dass du so ran gehst“, grinste er. Da war es wieder. Das Grinsen. In Kombination eines dummen Spruches. Er würde es nie einen Tag lang ohne aushalten.

„Potter!“ Ich machte mich los und wollte ihn untertauchen, doch er wick nur vor mir zurück.

„Na, warte.“ Damit stürzte ich auf ihn zu. Doch inzwischen hatte er sich umgedreht und schwamm nur lachend weg. Ich hinterher.

Camille und Black? Unbeachtet, ignoriert und vergessen.

Was sie konnte, konnte ich schon lange.

Also gab es eine wilde Verfolgungsjagd quer durchs Wasser.

Dann hatte ich eine Idee. Schnell tauchte ich unter und durchbrach leise die Oberfläche ein Stück weiter rechts.

Jam-... chrm chrm, Potter, stand mit dem Rücken zu mir im Wasser und sah sich um. Also schlich (???) ich mich an, warf mich auf besagtem und legte meine Arme um seinen Hals.

Unvorbereitet fiel er wieder nach vorne ins Wasser. Als Potter wieder auftauchte, grinste er mich fies und geheimnisvoll an.

Scheiße, was hatte er vor?

Das Potter sich unter Wasser umgedreht hatte, mich in seine star-... abartigen Arme (können Arme abartig sein?) genommen und mich “trug“.

„So du willst mich also untertauchen, mhm?“

„Ja“, antwortete ich keck.

„So, so“, sagte er langsam.

„Was hast du vor?“ Erst jetzt fiel mir auf, dass Potter mich immer weiter ins Wasser trug.

„Nichts.“ Ich zog die Augenbrauen hoch. Anschließend lockerte ich meinen Griff um seinen Hals.

„Wirklich. Nichts.“

„Und das soll ich dir jetzt glauben?“

„Ja.“

„Träum weiter.“

„Du auch.“ Fragend sah ich ihn an.

Plötzlich ließ er mich los und ich fiel ins Wasser. An der tiefsten Stelle. Da wo ich ausgerechnet nicht mehr stehen konnte. Als ich auftauchte, lachte James sich schlapp.

Ich ignorierte ihn einfach und schwamm los Richtung Ufer. Was nicht gerade einfach war, da das Wasser einen gewissen Widerstand leistete und ich eigentlich keine Kraft mehr hatte, wegen der Verfolgungsjagd.

„Ach komm schon Evans. Das war doch lustig“, hörte ich es hinter mir.

Stille.

„Evans?“

Immer noch Stille.“

„Evans?!“, quengelte er. „Rede mit mir!“

Plötzlich wurde ich am Arm herum gezogen. Jam-... verdammt! Potter (!!!) war wieder so nah. Mein Herz beschleunigte seinen Schlag.

Hä? Warum das denn?

„Warum ignorierst du mich?“

„Ich will raus“, antwortete ich.

„Okay.“ Im nächsten Moment ergriff er meine Hand und schwamm Richtung Ufer.

Was wird das?

Doch ehe ich richtig merkte, was da gerade passierte bzw. passiert war, saß ich auch schon wieder auf meinem Handtuch.

Camille und Black waren noch im Wasser. Beide unterhielten sich angeregt über etwas.

Wow, ich hatte nie gesehen, dass sie so miteinander reden konnten. Heute war eindeutig ein Tag der Premieren. Erst verbringe ich mit Ja- Potter ein Tag in Hogsmeade, dann unterhalte ich mich mit ihm, geh mit ihm schwimmen, küsse ihn fast und erinnere mich, seit zwei Jahren, zum ersten Mal wieder daran, wie es war, als ich seinen Oberkörper das erste Mal gesehen hatte. Ja, der heutige Tag war den Premieren gewidmet. Eindeutig.

„Die Beiden passen gut zusammen“, holte mich eine Stimme aus meinen Gedanken. Mein Blick richtete sich auf Potter, folgte seinem und endete erneut bei meiner besten Freundin und seinem besten Freund.

„Ja.“

„Aber sie sagt zu keinem Date zu.“

„Ich weiß.“

„Aber sie würde gerne mit Pad ausgehen, oder?“, fragte er vorsichtig nach, ganz so, als ob er wissen wollte, ob er das gerade eben sagen durfte.

„Na ja...“

„Komm schon. Erzähl es mir.“ Dann setzte er einen unschlagbaren Hundeblick auf.

„Nein. Ich bin ihre Freundin. Und Freundinnen verraten so was nicht. Eine der Besten-Freundinnen-Regeln.“

„Dafür gibt es Regeln?“

„Bei uns Mädchen schon.“

„Ach komm schon, Lily.“ Mein Herz schlug für einen Moment schneller. Setzte dann zwei aus und schlug in unregelmäßigem Rhythmus weiter.

Er hatte meinen Namen benutzt. Nein, okay, das ist falsch. Er hatte meinen Vornamen benutzt. Wann hatte er das mal getan? Aber anscheinend hatte er es nicht bemerkt.

„Evaaaaans...!“

„Ihm fehlt das gewisse etwas“, rutschte es mir raus.

„Das gewisse etwas?“, fragte er leicht verwirrt nach. Ich jedoch biss mir nur auf die Lippe.

„Wie meinst du das mit dem gewissen etwas?“

„Ich hab schon zu viel gesagt.“

„Ach, Lily“, schieß Herz, „du bist seit fast sieben Jahren in meiner Klasse. Und inzwischen musst du mich

so gut kennen, dass ich nie locker lassen werde. Wie du sicher aus eigenen Erfahrungen weißt...“

Ich sah zu ihm. Kein Grinsen. Nicht mal ein Lächeln. Oder die Andeutung. Ich sah einfach nur sein Profil. Wie er da saß: Die Beine leicht angewinkelt, den Blick in die Richtung der Beiden über die wir sprachen, die Augen leicht zusammen gekniffen und die Sonne, die direkt in sein Gesicht schien.

Es war wie das Bild eines Malers. Und als ich zu den beiden im Wasser sah, hatte ich noch immer das Bild im Kopf, wie er da so neben mir saß und die Beiden beobachtete. Es war wie in mein Gedächtnis hineingebrannt. Es war einfach... da.

„Er fragt sie wie jedes Mädchen. Er gibt ihr einfach kein Zeichen, dass ihr sagt, dass er es ernst meint. Woher soll sie wissen, ob Black es wirklich ernst meint? Cam meinte, dass sie sich nur auf ihn einlässt, wenn er das ganze Macho Getue hinter sich gelassen hat. Aber wann und woher soll Frau bitte schön wissen, wann Mister Black hinter seiner Fassade dieses Getue abgelegt hat. Da er kein Mädchen an sich ran lässt...“

„Er meint es ernst“, hörte ich Ja- Potter murmeln und er rupfte einen Grashalm aus, um diesen in Stücke zu zerrupfen.

„Sicher?“ Kurz sah er überrascht auf. Aber auch nur um sich gleich wieder dem Grashalm zu zuwenden.

„Ja.“ Ich sah zwar nicht hin, aber egal welche Bewegung er tat oder wie sich seine Lippen verformten, dass Bild von ihm, in meinem Kopf, bewegte sich genauso. Ohne das ich hinsah.

Ich sah, wie er seinen starken Arm ausstreckte, den Grashalm raus zupfte, sich dabei seine Lippen bewegten und das Sonnenlicht seine Haare glänzen ließ.

Es war... dafür gab es kein Wort.

„Hast du es ernst gemeint?“, fragte ich leise.

„Wusstest du es nicht?“, antwortete er ebenso leise.

„Ach, vergiss es“, tat ich meine Frage ab.

„Ja.“

Ich sah zu ihm. Immer noch ruhte sein Blick auf mir.

„Immer?“, flüsterte ich. Tonlos.

„Immer“, auch Jam- Potter flüsterte nur. Der Augenblick hielt und dann plötzlich war er gebrochen. Er sah weg. Ja, richtig, nicht ich sondern er. Ein Stich in meiner Brust sagte mir, dass hier irgendwas unglaublich falsch war und etwas unglaublich anders war, als vorher.

Ich hörte ein Lachen und wir sahen gleichzeitig auf. Black und Camille kamen auf uns zu. Er redete grinsend und wild gestikulierend, während sie lachte.

„Hey Prongs“, unterbrach er, als er bei uns war. „Wir müssen los.“ Dieser nickte und setzte ein Grinsen auf. Richtig: Er setzte es auf. Es entstand nicht in seinem Gesicht. Rappelte sich auf, nahm das Handtuch und drehte sich mir zu, während Black sich noch einmal Cam zu wandte.

„Heute war schön“, sagte er leise mit einem echten Lächeln. Ich lächelte auch, doch mir schwirrte noch sein `Immer` im Kopf herum.

Plötzlich schob er eine Hand hinter seinen Rücken und zog sie auch sofort wieder hervor. In der Hand hatte eine rote Rose.

„Für dich.“ Meine Hand zitterte, als ich sie danach ausstreckte und entgegen nahm.

Hinter ihm sah ich gerade noch, wie Black Cam einen Handkuss gab und sie leicht errötete. Dann drehte Jam- Potter sich um und verschwand mit Black.

Ich sah hinunter auf die Rose. Drehte sie zwischen den Fingern und dachte nur an ihn. Denn er war einfach nur ein Junge hinter einer Fassade.

Chapende. Ich hoffe es hat euch gefallen.

Vielleicht ein Kommi?

Danke.

xoxo

-Sonnenhang

@ em_ily: Ja, es gibt halt auch ernsthafte Gespräche bei den Jungen Herren.

@ LittleMissCullen: Dann mach dich auf was gefasst. Is ja wohl klar, dass die Marauder sofort ran gehen und sich ans Werk machen, ihre Herzensdamen zu überzeugen.

@ Balu2008: Natürlich kratz es an seinem Ego. Ich mein: Hey, welches Mädchen lässt Sirius Black abblitzen? Ja die Marauder müssen noch einiges wegstecken. Wobei Lily bald kapieren wird, dass sie ihn wirklich liebt und Mi(a)lana... na ja, was soll ich noch groß sagen? Es fehlt das gewisse etwas xD

@ MuggellEin: Jaaaaaaaaa, Tyler.....

@ selliiWeasley: Ah, noch ein kleiner Sirius Fan/Stalker.

@ Lily_Luna_Lovegood: Da kann Sirius sich dann auch mal ein bisschen anstrengen. Wie du liest, kämpft er um sie. Und wie du ebenfalls gelesen hast, ist sie auch nicht ganz abgeneigt von ihm. Ich werd mal zum Arzt gehen, vielleicht kann er mich dagegen Impfen oder so...

Gedanken, Schulsprecherräume und James (2 Tage)

Das drittletzte Chap steht an. Hoffe es gefällt euch. Jedoch ist dieses Chap gesplittet. Und es gibt somit drei Teile: James, Remus und Lily.

Ich denke ich widme es **Balu2008** und **Muggellein**.

James:

Ich saß in der Bibliothek und las.....

Okay ich versuchte es, aber immerhin. Jedoch brachte es nichts. Meine Gedanken waren einfach viel zu oft bei Lily. Viiiiiiiiiiiiiiiiiel zu oft. Und ich konnte dagegen einfach nichts tun. Aber wieso? Wieso raubte mir ein Mädchen einfach nur mit ihrem Namen den Verstand?

Dennoch war es gestern anders gewesen. Ich war das, was ich sonst nie war. Ich war einfach mal ernst. Und das in ihrer Gegenwart. Und ich musste sagen: Ich hatte es geschafft. Ich hatte geschafft, Lily Evans, hinter die Fassade blicken zu lassen. Bisher hatten nur meine Freunde diesen Typen gesehen. Den Typen hinter James Potter. Sie hatten James gesehen. Fragt mich nicht wo ich das kitschige Zeug her hab... Okay, ein Wort: Mom!!!

Mein Blick schweifte hinaus und über die Ländereien bis hin zum See. Er lag so ruhig und idyllisch da. Kein Wind brachte die Oberfläche durcheinander. Keine Welle schlug gegen das Ufer. Und keine Unruhe brachte den See dazu unruhig zu werden. Er war einfach nur leicht, still und idyllisch. Das Sonnenlicht brach sich in dem Nass und fiel, vielleicht, bis auf den Grund.

Ich hatte ihr verwundern gespürt. Ich mein, welches Mädchen entdeckt eine andere Seite an James Potter ohne wirklich danach gesucht zu haben.

Aber was gestern dort unten am See geschehen ist. Wie ich mich ihr geöffnet habe, so habe ich mich noch nie, außer meinen Freunden, geöffnet. Nur sie kannten den verletzlichen, nicht immer coolen und perfekten und manchmal schiss habenen Jungen. Sie kannten James. Und Lily jetzt hoffentlich auch....

Ich klappte das Buch lautlos zu, stand auf und brachte es weg. Dann lief ich die Regale auf und ab und suchte nach einem Buch, das mich vielleicht auf andere Gedanken bringen könnte. Das mich ablenken könnte. Das mich nicht ein einziges Mal an Lily erinnerte. Doch es gab keins, was mir den Atem nahm. Das mich fesselte. Das mich aus den Latschen haute. Nicht ein einziges.

Gerade als ich mich abwenden wollte, sah ich es.

Erstaunliche Tränke und ihre Gegentränke. (A/N: Mir fiel nix besseres ein... :))

Ich nahm es aus dem Regal und blickte mich um, während ich zurück zu meinem Tisch ging.

Das musste es sein, schoss es mir durch den Kopf. Wenn es das nicht ist, dann....

Noch ein schneller prüfender Blick um mich herum. Madam Pince war gerade in der Verbotenen Abteilung und putzte die Regale. Die Schüler waren im Unterricht oder schrieben ihre Prüfungen. Wir siebten hatten ein paar Tage vorher schon geschrieben. Ausser zwei weiteren Schülern, die eine angeregte Diskussion über Trolle führten, war hier niemand.

Schließlich wand ich mich wieder dem Buch zu und schlug es auf. Blätterte. Und blätterte. Und blätterte.

Da. Seite 273. Das war die Seite die ich gesucht hatte. Die Seite war leer bis auf eine Teilüberschrift: *Ewige Halbanimagi*. Auf der nächsten Seite ging es dann los mit dem Trank und allem.

Ich hatte mir das Buch in der fünften Klasse schon mal ausgeliehen und es im Verwandlungsunterricht durchgeblättert. Warum ich es damals mitgenommen hatte? Keine Ahnung. Aber als McG dann anfang über Animagi zu reden, war ich auf dieser Seite hängen geblieben und hatte mir einen Bleistift genommen.

Plötzlich hörte ich Schritte. Schnell klappte ich das Buch zu und hielt es so, dass es aussah, als wollte ich es ausleihen aber noch nach einem anderen Buch guckte.

„Guten Tag James.“ Ich sah nach rechts. Dumbledore.

„Guten Tag, Sir.“

„Was suchst du?“

„Och, ich hatte ein Buch gesucht“, meinte ich lässig.

„Ein spezielles?“, fragte er neugierig.

„Ja, *Erstaunliche Tränke und ihre Gegentränke*.“ Seine blauen Augen leuchteten auf.

„Oh ja, ein sehr schönes Buch. Ich hab es selber gerne gelesen, als ich jünger war. Eines der Bücher, die mich wirklich fesselten. Bis Madam Pince es unbedingt für ihre Bibliothek haben wollte, war es in meinem Privatbesitz. Und sie meinte auch, dass es eine Zeit lang von Hand zu Hand ging. Jetzt nicht mehr so oft.“

„Ja, kann sein. Aber das Buch ist wirklich interessant“, antwortete ich, obwohl ich keinen Plan hatte, was ich sagen sollte.

„Was interessiert dich denn am meisten, James?“

„Ich denke *Ewige Halbanimagi*.“

„Oh, ja. Ein sehr interessantes Kapitel. Ich hatte das ganze Buch früher noch mal für Remus durchsucht. In der Hoffnung, dass bei einem Trank stehen würde“, er senkte die Stimme, „das es auch bei Werwölfen helfen würde.“

„Und?“, fragte ich nach, obwohl ich es mir denken konnte, was die Antwort war.

„Nichts. Na ja, wir sehen uns...“ Er lächelte noch einmal.

„Auf Wiedersehen, Sir.“

„Auf Wiedersehen, James.“ Dann war er um die Ecke verschwunden.

Doch bevor noch jemand sah, was sich auf Seite 273 befand, ging ich zu Madam Pince, die wieder an ihr kleines Pult zurück gekehrt war und ließ das Buch aus.

Sie vermerkte noch meinen Namen auf der Ausleihliste in der Innenseite des Buches, schrieb ihn dann noch auf eine Extrakarteikarte und schob sie in so eine kleine, längliche Box. Damit sie wusste, wer welches Buch sich ausgeliehen hatte.

Dann verschwand das Buch in meiner Tasche und ich stürmte Richtung Schlafsaal.

Im Kopf nur eins: Seite 273...

Remus:

Ich ging aus dem Bad und betrat den Schlafsaal.

Noch immer war ich hundemüde, obwohl ich gerade kalt geduscht hatte. Wir, die Marauder, hatten gestern Abend noch unsere Abschlussfete im Gryffendor Gemeinschaftsraum geplant. Jedoch hatten wir entschieden, dass sie morgen statt fand, da übermorgen der Abschlussball war und dann, am nächsten Tag, hieß es: Auf Wiedersehen Hogwarts, hallo Leben.

Vollkommen ruhig ging ich zu meinem Schrank. Nahm ein T-Shirt und eine dreiviertel Hose raus und zog beides an. Wir hatten keine Schule mehr, also hieß es für uns: Ab in den Mülleimer mit der Uniform. Wobei das keiner von uns vieren durchsetzen würde. Allerdings war ich mir bei Sirius noch nicht so sicher.

Langsam drehte ich mich um und ließ das Zimmer auf mich wirken. Überall lagen Hosen, T-Shirts, Boxershorts – man durfte hier echt kein Mädchen mit rein nehmen – Süßigkeiten, Feuerwhiskeyflaschen, Butterbierflaschen, Pergament, Federn, Zonko`s Scherzartikel und mittendrin die OFFENE Karte der Marauder.

Ich durchquerte schnell die Haufen der Unordnung, wobei ich selbst beim normalen laufen mich hingepackt hätte. Dann löschte ich die Karte und ließ sie unter meinem Kopfkissen verschwinden.

Jetzt weiß ich, warum James und Sirius ihre neuen Flammen in irgendwelchen Besenkammern flach legen, schoss es mir durch den Kopf, als ich mich wieder dem Rest zu wandte. Dann packte ich erstmal die ganzen Scherzartikel in den Schuhkarton, den ich hergegeben hatte, und ließ diesen ganz weit hinten unter Sirius Bett verschwinden. Die leeren Flaschen stellte ich auf Peters Schreibtisch, damit die Elfen sie gleich fanden und mitnahmen. Die leeren Süßigkeiten Verpackungen folgten. Die Klamotten legte ich, okay schmiss ich, auf das jeweilige Bett des Besitzers. Pergamente landeten auf meinem Tisch, da die Jungs immer meine benutzten und die Federn bei James, weil seine einfach mal die Besten sind und wir schon immer mit vier von seinen uns wichtige Sachen für Streiche notiert haben.

Als ich fertig war, wandte ich mich um, um das Fenster zu öffnen, – es roch nicht gerade angenehm – als ich sah, wie Peter auf dem Fensterbrett saß und mit glasigen Augen hinaus starrte.

„Wormy?“, fragte ich leise und vorsichtig nach.

„Warum?“, seine Stimme klang heiser und brüchig. „Warum gewinnt er an so viel Macht?“

Ich trat zu ihm und sah hinaus.

Voldemort. Es wusste niemand aber es war, bei uns im Schlafsaal, ein gängiges Thema. Und jeden Morgen verfielen wir für eine Minute in ein tiefes Schweigen, in der wir einfach nur saßen, standen oder lagen und in eine Richtung starrten. Klar, ihr würdet jetzt sagen, dass es eine Schweigeminute ist, ist es aber nicht. Denn in dieser Minute waren wir in Gedanken bei unserer Familie. Seit dem fünften Schuljahr, in dem James Schwester verschwunden war, taten wir es. Jedoch wurde sie nie gefunden. Weder tot noch lebend.

„Er ist gierig danach. Und er hat sich eine Strategie überlegt, wie er Anhänger findet und unterzieht sie praktisch einer Gehirnwäsche. Seine Anhänger sagen es weiter an Freunde, Familie, Verwandte und ihre Kinder kommen auch hinzu.“

„Aber sehen die denn nicht, dass sie nur seine Marionetten sind? Das sie dabei sterben werden, im Kampf um die Weltherrschaft und er dann ganz alleine der Herr über alles ist?“

„Nein, sie sehen es nicht, weil er sie von diesem Gedanken abhält. Sobald man es auch nur ein bisschen damit in Verbindung bringen kann, wechselt er das Thema. Er sorgt schon dafür, dass sie davon nichts mitbekommen.“

„Aber wir sind nirgendwo sicher.“

„So lange wie wir in Hogwarts sind, sind wir sicher.“

Vorsichtig legte ich ihm beruhigend eine Hand auf die Schulter. Wir waren noch 2 Tage sicher. Wir wussten es beide und doch, sprach es keiner aus. Da wir beide keine Antwort darauf hatten.

Lily:

Ich starrte die Wand, des Schulsprecherraumes, an. Wie lange ich schon auf der Couch saß? Die ganze Nacht.

Nachdem er mich gestern am See mit der Rose alleine ließ, konnte ich nicht in den Schlafsaal zurück kehren und mich all den Fragen stellen. Den Fragen von Camille, Alice und Lessy.

Ich konnte noch nicht in den Schlafsaal gehen.

Warum war er so anders? Ich kannte ihn so gar nicht... Obwohl, kannte ich ihn überhaupt? Und wer war er wirklich?

Der charmante, nette, hilfsbereite und humorvolle Junge? Oder der quidditchverliebte idiotische, kindische Matcho? Der ruhige, nachdenklich, einfühlsame und taktvolle Liebhaber? Oder dummes, stures, streichspielendes und selbstliebendes Arschloch? Zärtlicher Verehrer? Eiskalter Idiot?

Ein Junge hinter der Fassade. Doch was war Fassade? Der überhebliche Junge oder der nachdenkliche Gryffendor?

Mein Kopf schwirrte bereits.

Wie soll ich ihm gegenüber treten? Und wie soll ich Tyler das alles erklären?

Noch einmal griff ich nach dem Brief. Die Worte hatten sich schon längst in mein Gedächtnis gebrannt und dennoch konnte ich sie nicht oft genug lesen.

Liebe Lily,

ich kotz gleich!

erinnerst du dich noch an unser Date? Ich hoffe ja. Denn ich denke, dass du mir noch eine Antwort schuldig bist. Willst du nun mit mir auf den Abschlussball gehen?

Ich hoffe, da unser Date so schön war, dass ich es einfach nicht mehr aus dem Kopf bekomme. Ich kriege

dich *nicht mehr aus dem Kopf.*

Ich denke, nein, ich weiß es: Ich liebe dich.

Dein Tyler

Hör auf dich einzuschleimen Tyler!

Ich ließ den Brief wieder zurück auf den Tisch sinken.

Er wollte eine Antwort. Doch welche wollte er? Okay, er wollte ein ja, aber... wollte ich das? Wollte ich wirklich mit ihm da hin gehen, oder doch mit jemand anderen? Und wer war es dann mit wem ich dort hin gehen wollte? Wollte ich überhaupt irgendetwas von Tyler?!

Und was war jetzt mit James?

Seufzend ließ ich mich nach hinten fallen.

Ja, James. Es war nun alles anders als vorher. Ich hatte mich gut mit ihm verstanden, mit ihm geredet, er hatte keine Date Fragen gefragt und ich hatte Spaß mit ihm gehabt. Und das, außerhalb des Bettes. Aber James war einfach anders als bisher. Und wer war er nun wirklich? Konnte er wirklich anders sein, als ich dachte? WAR er anders als ich dachte? Und wer WAR er?

Ich stand auf und schlenderte zur Tür seines Zimmers. Dort angekommen, stieß ich sie auf und sah hinein. Das Bett war gemacht. Eine dunkelblaue Boxershorts lag auf dem Fußboden vor dem Schrank. Dieser war nur angelehnt. Und über dem Stuhl hing eine schwarze mit feinem weißen, fast nicht sichtbarem, Karomuster. Genau die, die er gestern an gehabt hatte.

Ein Pergament lag ordentlich zusammengefaltet auf seinem Nachtsch. Und eine kleine Box mit Scherzartikeln.

Es war wechselweise. Mal schlief er hier, mal im Schlafsaal der Jungen. Wobei die sich hauptsächlich auf eine Nacht in der Woche und immer nach irgendwelchen Partys bezog. Manchmal trafen sich die vier auch hier, um irgendwelche Streiche zu planen oder eine Partynacht zu organisieren.

Da fiel es mir plötzlich ein. Er war schon seit den Sommerferien ernster. Er grinste nicht immer und selten saßen die Jungs zusammen und planten Streiche. Auch löste er sich langsam von ihnen und versuchte auf eigenen Beinen zu stehen und nicht weiter in diesen "WG-Zimmern" zu wohnen. Doch so ganz konnte er sich noch nicht von ihnen lösen, was jedenfalls die Übernachtungen angeht. Aber hey, es war immerhin schon ein Fortschritt, wenn er mir Bescheid sagte, wann er wo schlief, dass ich mir keine Sorgen machen sollte und so weiter.

Ein leichtes Lächeln schlich sich auf meine Lippen, als ich an Ja- Potter dachte. Noch ein letztes Mal lies ich meinen Blick über das Zimmer schweifen, schloss die Tür wieder und drehte mich um. Kaum das ich wieder auf der Couch saß, ging die Tür zum Schulsprecherraum auf.

Jame- Potter.

„Lily...!“, rief er vollkommen außer Atem.

„Was hast du diesmal angestellt? Vor wem bist du davon gerannt?“, rutschte es mir raus.

„Nichts.... Und... vor niemanden...“, langsam bekam er wieder Luft.

Gut, nicht das er noch stirbt und ich Erste Hilfe leisten muss. Meine Lippen auf....

Ich führte den Gedanken nie zu ende.

„Hier, sieh dir das an“, er zog ein Buch hervor. Sofort begann der schwarzhaarige in dem Buch zu blättern. *Ewige Halbanimie*, stand als Überschrift drüber. Darunter ein Bild.

Es war Nacht. Im Hintergrund ein Vollmond und ein dunkler, schwarzer Wald. Davor war eine riesige Wiese. Am linken Rand, ebenfalls weiter hinten, war etwas silbernes. Auf den zweiten Blick erkannte ich, dass es ein See war. Auf der Wiese lag ein prachtvoller Hirsch mit einem wunderschönem Geweih. Er lag auf der Seite, die Beine eingeknickt und an seiner Seite saß ein Mädchen. An seinen Bauch gelehnt, welcher ihr Wärme spendete. Der Kopf des Hirsches war dem Mädchen zugewandt. Sie war wunderschön.

Ich versetzte mich in das Bild hinein. Irgendwie fesselte es mich. Und ich konnte mir die Szene so gut vorstellen, als ob ich sie selbst sehen würde.

Sie strich ihre Haare zurück. Sanft striff der Hirsch mit seinem Kinn ihre Knie, das unter dem weißen, knielangem Nachthemd hervorlugten. Das Mädchen lächelte, als sein Fell ihr Knie berührte.

„Es... es ist wunderschön...“, noch immer konnte ich mich von diesem Bild nicht los reißen.

„Ich hab es gezeichnet, damals, in Verwandlung, als Catwoman über Animie laberte.“

Oh ja, ich konnte mich zu gut daran erinnern. Denn eigentlich war er, sobald das Wort Animagie gesagt wurde, aus seinem Tiefschlaf gewacht und ist sofort dem Unterricht gefolgt. Black ebenso. Schon damals hatte die Beiden das Thema interessiert. Und beinahe hätte Gonni ihn dran gekriegt. Aber er habe die Seite umgeschlagen und ihr gesagt, dass er sich nebenbei mit der Halbanimanie beschäftigte. Kaum war sie dann wieder weg gewesen, hatte er wieder zurück geschlagen und weiter gemalt.

„Das hast du gezeichnet?“

„Jupp.“

„Wow, es ist... mir fehlen die Worte...“ Endlich sah ich vom Bild auf und ihm direkt in die Augen.

Haselnussbraune Augen. Wir waren gerade mal eineinhalb Handlänge voneinander entfernt. Sein Atem strich mir ganz sanft übers Gesicht. Und er roch irgendwie nach Pfefferminz.

Immer tiefer sahen wir uns in die Augen. Eine Strähne fiel mir ins Gesicht. Sie hing mir halb über meinem rechten Auge.

Da hob er die Hand und strich sie sachte zurück. Von dort, wo er meine Haut berührt hatte, ging ein Kribbeln in meinen ganzen Körper über.

Er war mir – ob gewollt oder nicht – ein Stück näher gekommen. Ich beugte mich leicht vor.

Seine Hand rutschte unter mein Kinn und hob es noch ein kleines Stück an. Dann beugte er sich noch weiter zu mir herunter. Langsam näherten sich seine Lippen meinen.

Sein Atem ging unregelmäßig, aber er versuchte die Ruhe zu bewahren.

5 Zentimeter... 4 Zentimeter... 3 Zentimeter... Merlin, gleich küsst ich James Potter... 2 Zentimeter... 1 Zentimeter... und....

KNALL!!!

Wir schreckten beide zurück und er trat automatisch ein halben Schritt zurück.

„Peeves!!!“, brüllte er Richtung Decke und stürmte los, um Peeves, für was auch immer, zur Schnecke zu machen.

Nun stand ich wieder alleine hier.

Ähm, okay? Wieso konnte er nicht bleiben? Wieso nicht? Ich... ich hatte ihn fast geküsst und er rannte nun weg. Ich hätte ihn küssen sollen. Ich wollte es auch. Und verdammt (!!!), ich hatte es nicht geschafft.

Freut euch auf das nächste Chap.

Kommis?

Nehm ich.

xoxo

-Sonnenhang

@ Balu2008: Wow, danke. Ähm, joa, ich hab kein Plan was ich jetzt hier schreiben soll xD

@ em_ily: Jetzt schon. Ich kann das Gefühl, wenn mna verliebt ist. Und auch wenn man verarscht wird.

@ Dumbledore,Albus: Freut mich, dass sie dir gefällt. Ja, das `Immer` musste einfach rein.

@ Lily_Luna_Lovegood: Warum traurig? Irgendwie gefallen allen die Rosenszene und die Flashbackszene... Hör auf, sonst werd ich hier noch so rot wie Lilys Haare! Und das will ich nicht. Sieht nicht gut aus xD

Na dann sei gespannt. Und ich hoffe es entspricht deinen Erwartungen. Erstmal.

@ °Moony°: Ja, hier ist das schnell weitergeschriebene Chap. Jeder will doch eine Rose von Jamsie haben. Aber in der wirklichen Welt haben doch alle ihren eigenen James. Kommt nur drauf an, wie ähnlich er dem James Potter sieht ;)

@ MuggellEin: Mal sehen, was James so weiter erzählen wird. Na ja, wirst es auf jedenfall dann erfahren.

@ LittleMissCullen: Ja, Lily auf Wolke 7 xD

@ Ginny the Weasley: Danke. Hier ist das neue.

Die letzte Frage oder Pointe of no return (1 Tag)

Ich würde mal sagen vorletztes Chap ihr Lieben.

So langsam aber sicher nähern wir uns dem Ende.

Das Chap gehört euch allen. Da es so gut wie das Letzte ist.

Dann muss ich vielleicht noch was erklären. Kennt ihr den Begriff Pointe of no return? Falls nicht, hier die Erklärung: Der Pointe of no return ist ein Begriff aus der Profi Sportklettere. Wenn man klettert kommt man irgendwann an den Pointe of no return. Ab dort kann man dann nicht mehr zurück. Man kann nur weiter klettern.

So und jetzt: Viel Spaß. * Butterbier, Kürbissaft und Popcorn hinstell * Greift zu.

Sirius:

Mein Blick schweifte durch den Gemeinschaftsraum zu Camille. Sie saß an einem der Tische und löste eines von Evans Muggelrätseln, nach denen sie immer so verrückt war. Meistens löste Cam die Dinger in Geschichte der Zauberei.

Langsam strich sie ihre braunen Haar zurück. Ihr nun freigegebenes Gesicht, wirkte nachdenklich.

Süß. Und so friedlich. Als ob es niemanden gab, der da draußen sein Unwesen trieb... Ach du scheiße! Jetzt red ich auch schon so wie Prongs, wenn er von Evans schwärmt.

Vielleicht sollte ich sie nochmal wegen dem Abschlussball fragen. Eigentlich keine so schlechte Idee...

Gerade als ich auf stehen und zu ihr rüber gehen wollte, ging das Portraitloch auf und ein vollkommen geschockter Remus kam herein. Langsam und mit weit aufgerissenen Augen steuerte er auf mich zu und setzte sich dann mir gegenüber.

Was war denn mit dem los? Hatte er Voldemort getroffen, oder was?

„Ähm... Moony? Alles klar?“, durchbrach ich die Stille.

„Nein“, antwortete er genauso langsam, wie er lief.

„Moony, was ist passiert?“

So langsam bekam ich Panik. Das letzte Mal, dass er so aussah, wusste Snape, dass er ein Werwolf war.

Was war es diesmal? Wusste Gonni etwa, dass wir Animagie sind?

„Remus?“

„Sie hat mich geküsst.“

„Ja!“, ich warf meine Arme voller Elan und Freude in die Luft, während ich nebenbei aufsprang. Was mir allerdings ein paar neugierige Blicke einhandelte. „Ich hab 3 Galleonen gegen Prongs gewonnen!“

Verständnislos sah er mich an.

„Was?“ Ich setzte mich wieder zurück in den Sessel.

„Ich sag dir, dass ich geküsst wurde und du denkst an irgendeine Wette mit Prongs?“

„Sieht ganz so aus.“

Drei Sekunden lang sahen wir uns an.

„Du wurdest geküsst?!“, rief ich aus.

Mit einem leichten Lächeln nickte er.

Und ja, es hatte 3 Sekunden gedauert, bis ich gecheckte hatte, was er wollte! Ich mein Moony und Frauen, dass war bisher, wie... wie... Feuer und Wasser oder... Evans und Prongs. Sorry, Prongs.

„Und was willst du jetzt machen?“

„Weiß ich nicht.“

„Wer hat dich überhaupt geküsst?“

„Tonks.“

„Meine Cousine?!“

„Ja“, sagte er vorsichtig. Kurz sah ich ihn erschrocken an. Dann grinste ich.

„Wusst ich doch, dass sie auf dich steht.“

„Du hast nichts dagegen?“, fragte er nach.

„Nö“, lehnte ich mich zurück. Warum sollte ich?

„Gut!“ Erleichtert atmete er auf.

„Also hast du erwidert?“ Langsam nickte er.

„Und, was hast du nun vor?“

„Das wollte ich dich fragen. Da ich denke, dass Paddychen sich da besser auskennt...“

„Paddychen? Paddychen?!“

„Ja“, grinste er. Schön das er das mal wieder amüsanter findet.

„Nun, Paddychen“, schön viel Verachtung, „kann dir sagen, dass du sie zum Ball einladen solltest.“

„Du weißt doch selber, dass ich zum Ball vielleicht gar nicht da bin.“

„Ich helf dir schon dem Krankenflügel zu entkommen. Und Prongs hat sicher auch noch ein paar Ideen.“

„Danke.“

„Nicht der Rede wert. Aber jetzt hau schon ab und lad sie ein. Bevor es noch jemand anderes tut.“

Er lächelte noch einmal und verschwand hinter dem Portraitloch.

So, nun wandte ich mich wieder Camille zu. Diese sah kurz herüber, lächelte und wieder in ihr Rätsel.

Jetzt geh ich rüber.

In diesem Moment flog erneut das Portraitloch auf und ein vollkommen durcheinander geratener James stürzte auf mich zu.

„Prongs!“, rief ich. Doch zu spät. Denn schon riss er mich mit und begrub mich unter sich.

„Sorry, Pad.“ Schnell rappelte er sich wieder hoch und reichte mir seine Hand.

„Ich freu mich auch dich zu sehen.“ Doch ich ergriff seine Hand und ließ mich hochziehen.

„Wir müssen reden. Dringend.“

„Ganz ruhig, Prongs. Und setz dich.“ Zusammen ließen wir uns auf die Couch fallen.

„Was ist passiert?“

So langsam fühl ich mich wie ein Hobbypsychologe. Erst Moony, jetzt Prongs, wer kommt als nächstes?

Peter?

„Ich war in der Bibliothek und hab das Buch hier geholt.“ Er hielt mir ein Zaubertrankbuch unter die Nase.

„Das, wo du das letzte Mal rein gemalt hast“, stellte ich kurz fest, nach dem ich den Titel gelesen hatte.

„Richtig. Ich hab es wieder ausgeliehen, als ich es gesehen hab. Damit bin ich in die Wohnung und dort war Lily. Ich hab es ihr gezeigt und ihr hat es gefallen. Dann hat sie wieder mich angesehen und wir haben uns fast geküsst. Dann hat jemand einen riesen Krach veranstaltet und ich bin los gerannt um Peeves zu Schnecke zu machen, dass er mir ausgerechnet diesen Moment zerstört hat. Egal, und unwichtig. Ich hab sie fast geküsst! 3 Millimeter haben gefehlt! Ich, James Potter, habe fast Lily Evans geküsst! Ich mein, denk mal darüber nach. GEKÜSST!“, rasselte er in einer unglaublichen Geschwindigkeit herunter, die ich nur von seinem Rennbesen erwartet hätte, aber okay.

Erwartungsvoll sah er mich an.

Kurz sah ich ihn schweigend an.

„Ihr habt euch fast geküsst?“

„Ja.“

„Gerade eben?“

„Ja!“

„Und du bist danach weggerannt?“

„Ja!!“

„Du bist dumm“, stellte ich fest.

„Ja!!! Ah, nein. Ich mein nein.“ Ja ja, Prongs, ich hab schon mitbekommen, dass du mir nicht zugehört hast! Brauchst dich nicht mehr entschuldigen. Ich versteh das!

„Doch.“

„Nein.“

„Doch. Ein Anderer hätte die Augen verdreht und sie geküsst. Oder hätte sie einfach so geküsst. Aber du brauchst wieder eine extra Einladung und nimmst, als EINZIGER, Variante C in dem du weg rennst. Wobei das doch eigentlich immer ihr Part war.“

„Ja, aber was soll ich denn machen?“ Er sah ernsthaft verzweifelt aus.

Wie sehr ich sein Ja schon wieder hasste!

„Sie zum Ball einladen.“

Meine Ratschläge wiederholen sich.

„Das wäre doch dann aber wieder ein Date! Und das will sie ja nicht!“

„Aber sie hat dich doch gerade eben auch fast geküsst. Also wäre sie doch eigentlich ganz glücklich, wenn du sie nach einem Date fragen würdest. Außerdem ist das kein Date, sondern eine Einladung für den Abschlussball.“

„Ja, du hast recht... Aber Pad! Du vergisst. Wir reden hier von Lily Evans.“

„Aber wenn sie dich fast küsst?“

„Vielleicht wollte sie mich ja auch nicht küssen!“, er war wirklich vollkommen verzweifelt.

„Man, Prongs, du treibst mich noch in den Wahnsinn! Wenn sie nicht gewollt hätte, dass du sie küsst, dann hätte sie dich weggestoßen!“

„Wirklich?“

„Wirklich.“ Für einen Moment, gab es keine Regung in seinem Gesicht. Dann, plötzlich, blitzte Erleichterung auf und verteilte sich über das ganze Gesicht.

„Du meinst ich soll sie nochmal fragen?“

„Ja. Mehr als nein sagen und dir eine klatschen kann sie ja nicht.“

„Okay, danke Bruder.“ Im nächsten Augenblick war er im Schlafsaal verschwunden.

Er konnte seinem Rennbesen echt Konkurrenz machen.

Jetzt aber.

Schnell schoss ich hoch und lief eilig zu Camille rüber, sodass mich nicht auch noch Peter an meinem Vorhaben hindern konnte, wie zwei andere Menschen in diesem Schloss...!

„Camille?“

„Ja?“ Sie drehte sich zu mir um. In ihren Augen lag Neugierde und ein leichtes Lächeln zierte ihr Gesicht.

„Willst du... Nein, warte! Das krieg ich noch besser hin. Du, du bist mir in den letzten Tagen richtig ans Herz gewachsen und Hogwarts ohne dich, wäre nicht mehr vorstellbar und... und wenn ich ehrlich bin, weiß ich nicht was genau ich sagen will, aber eigentlich will ich dir nur sagen, dass ich meinen Abschlussball, meinen allerletzten Ball auf Hogwarts, nur mit dir verbringen möchte. Und ich ihn nicht genießen könnte, wenn ich mit einer anderen dort hin gehen müsste. Also, willst du mit mir auf den Abschlussball gehen?“

Ihr Lächeln wurde breiter.

„Es wäre mir eine Ehre.“

@ em-ily: Seelische Qualen? Oh je, dann hoffe ich für dich, dass es wenigstens so endet, wie du es gerne hättest.

@ Balu2008: Dann sei aber auch weiterhin gespannt.

@ Dumbledore,Albus: Hindernisse? Das letzte ist, glaube ich, aus dem Weg geräumt.... * im Gehirn nach Hindernissen forsch *

@ Raum der Wünsche: Danke. Ich hoffe das dir nicht nur das eine gefällt, sondern auch die anderen.

@ °Moony°: Nein. Aber er macht sich halt schon Gedanken.

Sei auf den Premierenkuss gespannt. (Premierenkuss = erster Kuss)

@ Lily_Luna_Lovegood: Kann doch mal passieren.

Ja, der arme Remus musste sich erbarmen und aufräumen.

Ich denk auch immer viel zu viel und viel zu oft an solche Sachen.

Nur noch 1 Tag! Aber es wird nicht mehr so spannend oder irgendwas besonderes passieren. Hab eigentlich nichts so wirklich geplant...

Der Abschlussball und Auf Wiedersehen... für immer (Der letzte Tag)

So, das Chap geht in die Endphase. Es ist der letzte Tag von Lily, Camille, James, Sirius, Remus und Peter.

Allerdings werde ich auch noch den nächsten Tag beschreiben. Da es dort dann wirklich zum Finale kommen wird, zwischen James und Lily, Sirius und Camille. Und ich muss sagen, dass so manch einem die Nerven durchgehen können. Der eine springt fröhlich durch die Gegend. Der nächste fängt plötzlich an zu heulen. Und wieder einer ist total nervös. Na ja, dann will ich euch mal den durchgehenden Nerven der 6 aussetzen xD :P

Ich hoffe dieses Chap gefällt euch genauso gut und ja, viel Spaß.

James:

Ich war total durcheinander. Noch immer konnte ich das gestern kaum glauben.
Ich aß mein Müsli, während ich mich noch mal an gestern zurück erinnerte.

Flashback

Schnell sprintete ich in den Schlafsaal ohne jegliche Rücksicht auf Sirius.

Er hatte recht. Er hatte tatsächlich recht! Ich mein: Hey, das ist Sirius, der versteht nicht viel von der großen Liebe. Aber er hatte recht!!!

Ich flitzte an meinen Schreibtisch. Riss ein Blatt aus einer Schublade, nahm Feder zur Hand, tauchte diese in Tinte und fing an zu schreiben.

Liebe Lily,

ich-

Nein!

Schnell strich ich es wieder durch.

Noch mal.

Hallo Prinzessin,

ich wollte nur mal wissen, ob du mit Tyler auf den Ab-

Nein!!

Hastig strich ich auch das durch.

Nochmal.

Hi Lily,

willst du vielleicht-

Nein!!!

Nicht vielleicht!

Jetzt aber noch einmal.

Ich setzte noch ein letztes Mal an und schrieb dann einen kurzen, nicht allzu langen, Brief an Lily.

*Dann lief ich hoch in die Eulerei. Dort rief ich nach meiner Eule: „Mina!“
Wie kam meine Mom auch darauf, dass ich eine weibliche Eule haben will? Eltern...!
Sofort kam die kleine, dunkelbraune mit den weißen Tupfern auf den Federn, angefliegen. Mit zittrigen
Händen band ich den Brief an ihr Bein. Anschließend trug ich sie zum Fenster, streichelte sie noch mal und
ließ sie mit dem geflüsterten Wort, „Lily“, fliegen.
Sie wusste genau wen ich meinte. Da sie ja schon öfters Briefe zu ihr gebracht hatte.
Ich setzte mich auf das Fensterbrett und sah nach draußen. Die langsam, untergehende Sonne spiegelte
sich im Wasser.
Die Zeit verging und als die Sonne fast im See `ertrank`, hörte ich es links von mir rascheln.
Mein Kopf fuhr sofort herum.
Mina war zurück. Und, zu meiner Freude, trug sie einen Brief am Bein.
Ich sprang in Windeseile auf und durchquerte die Eulerei. Bei Mina angekommen, nahm ich ihr den Brief
ab. Sofort riss ich ihn auf.*

Hey.

Keine Anrede?

ich würde wirklich gerne mit dir auf den Ball gehen.

8 Uhr Gemeinschaftsraum?

Bis dann.

—
Lily

Flashback Ende

Ich mein: HALLO (!!!) Lily Evans geht nicht gerade jeden Tag mit mir aus. Kaum zu glauben, dass sie überhaupt mit mir ausgeht.

Camille:

Ich kam gerade aus dem Bad, als Lily einen Brief von einer Eule erhielt.
Frisch geduscht warf ich mir was über und trocknete meine Haare per Zauberstab. Erst als ich damit fertig
war, merkte ich, dass Lily fiel zu ruhig war.
Was ist denn passiert?
Ich drehte mich zu ihr um.
Tränen strömten über ihr Gesicht.
„Lily?“
Sie sah auf. Dann gaben ihre Knie nach. Schnell lief ich auf sie zu und fing sie auf.
„Lily?“ Doch sie reagierte nicht...

Unruhig tigerte ich vor dem Krankenflügel auf und ab.
Wie lange konnte so ein Ohnmachtsanfall dauern? Eigentlich müsste sie doch schon wieder wach sein.
Madame Pomfrey kann doch jeden heilen.... oder?
So langsam fing ich an, an ihrem Medizinschrank zu zweifeln. Wie lange war sie da schon drinne? 1
Stunde? 2 Stunden?
Ich warf einen Blick auf die Uhr. 10 Minuten.
Okay, doch ein bisschen kürzer. Aber was ist, wenn sie bis zum Ball nicht wieder okay ist? Wird sie ihn

verpassen.

„Camille!“, rief jemand.

Nein, bitte nicht. Nicht jetzt.

„Sirius.“

„Wie geht's?“

Wow, wann hatte er mal ein Mädchen danach gefragt, wie es ihr geht?

„Geht.“

Ich drehte mich von ihm weg und setzte meinen Weg, gegenüber vom Krankenflügel, fort.

„Was ist denn passiert?“

„Das geht dich nichts an.“

„Sag schon.“

„Nein, das geht dich nichts an.“

„Ach, komm schon.“ Der ließ echt nicht locker.

„NEIN, BLACK!“, brüllte ich ihn an, „HAU AB!! ES GIBT SACHEN, WIE DICH EINFACH NICHTS ANGEHEN!!!“

„Schon gut“, kurz hob er abwehrend seine Hände, sah mich dann noch mal mit einem undeutbarem Blick an und verschwand dann.

Scheiße! Jetzt hab ich auch schon ihn angeschrien. Er wird nie wieder mit mir alleine in einem Raum sein wollen.

Tränen kamen hoch.

„Sirius!“, sagte ich, doch er war schon weg. Langsam lies ich mich an der Wand gegenüber vom Krankenflügel herunter gleiten.

Die Tränen begannen über mein Gesicht zu laufen.

Sirius:

Unruhig ging ich in unserem Schlafsaal auf und ab.

Sie geht mit mir aus. Sie geht mit mir aus. Sie geht mit mir aus.

Es ging mir nur ein Satz durch den Kopf.

Sie ging tatsächlich mit mir aus.

Sie.

Ich hab sie erste Klasse kennen gelernt und jetzt, siebte Klasse, ging sie nun endlich mit mir aus. Ja, endlich. Jedes Jahr hatte ich für sie geschwärmt. Jedenfalls ein bisschen.

Und jetzt ging sie mit mir aus.

Ich ließ mich auf mein Bett fallen.

Sie ging mit mir aus!

„Hey, Pad“, meinte Peter. „Alles ok?“

„Ja. Also, denk schon...“

„Sicher?“

„Mhm.“ Ich wandte meinen Blick und sah zum Fenster hinaus.

„Tu nicht so. Irgendwas ist doch. Was ist es?“ Peter setzte sich mir gegenüber auf das Bett.

„Nun, weißt du wie komisch das ist? Gerade eben über die Schwelle von Hogwarts getreten und schon sind wir im nächsten Moment wieder mitten im Leben. Halb Erwachsene und sind auf uns alleine gestellt...“

Er nickte. Eine kurze Stille entstand.

„Es vergeht alles so schnell. Man kann die Zeit nicht zurück drehen und einfach sagen, dass man das und das noch einmal erleben möchte. Noch einmal Hogwarts zum ersten Mal sehen. Noch einmal Nachsitzen haben. Noch einmal alle Lehrer ärgern. Noch ein letztes Mal in Geschichte einschlafen.“

Die Zeit vergeht viel zu schnell. Ich wünschte einfach, dass das nicht unser letztes Jahr wäre. Nicht unser letzter Tag. Nicht unser Ball. Vor allem: Nicht unser Abschlussball.

Wenn das alles heute vorbei ist, ist das alles vorbei. Weil dann das alltägliche kommt. Und das wollten wir doch nie. Dass uns der alltägliche Wahnsinn einholt. Sich alles tagtäglich wiederholt. Das alles immer gleich

ist. Das wollten wir nicht. Das wollten wir nie.“

Im nächsten Moment rollte ich mich auf meinem Bett zusammen. Die Stirn an den Knien, die Augen zu gekniffen und die Arme um die Schienbeine geschlungen.

„Sie geht mit mir aus!“

Remus:

Ich trank den letzten Rest des Tees aus.

„So, ich muss dann Hagrid.“

„War schön, dass du mal wieder vorbei gekommen bist. Freut mich. Warst ja lange nicht mehr hier.“

„Ja, viel beschäftigt.“

„Ach was, aber versprech mir, dass du wir uns bald wieder hören.“

„Sicher, sicher.“

Wir standen auf. Dann klopfte Hagrid mir noch einmal auf die Schultern.

Mit einem „Bis bald“, verschwand ich zur Tür raus.

Während ich ein paar Meter ging, sah Hagrid mir noch nach. Dann hörte ich, wie er die Tür schloss.

Ich ging über die Schlossgründe zum Schloss hinüber. Die warmen Sonnenstrahlen der späten Nachmittagssonne im Rücken.

Noch 6 Stunden warten. Und dann würde der Ball eröffnet. Von dem Schulsprecherpaar. Von Lily und James. Beide mussten einen Walzer miteinander tanzen. Dazu kam, dass noch hinzu kam, dass die beiden zusammen hingingen. James konnte es gar nicht erwarten, dass zu erzählen. Er hatte regelrechte Luftsprünge gemacht. Zum Glück konnten wir ihn davon abhalten es gleich der gesamten Schule zu verkünden. Denn so würde es a) eine kleine Überraschung geben und b) würde Lily nicht sehr darüber erfreut sein, zu wissen, dass die Schule weiß, dass sie nun doch mit James aus ging. Aber sie würden-

„Moony!“

„Was los, Pete?“ Der kleine Junge kam mir völlig außer Atem und total durch den Wind, entgegen gerannt.

„Pa-Pa-Pad... hat ei-ein...“

„Ganz ruhig. Hol Luft!“

Er atmete mehrmals tief ein und aus.

„Pad... hat... einen... Ner-Ner-Nervenzusammenbruch!“

„Mist! Und das so kurz vor dem Ball!“ Ich eilte los. Peter nur einen Meter hinter mir.

Na das, konnte ja super werden. Nur noch fünf ein halb Stunden und Sirius konnte seine Nerven nicht beisammen halten.

Das wird wirklich eine lange Aktion werden.

In Gedanken vollendete ich meinen letzten Gedanken, bei dem Peter mich unterbrochen hatte.

... c) so oder so für viel Aufregung sorgen. Das stand fest.

Lily:

~*kleiner Zeitsprung*~

Noch einmal warf ich einen Blick in den Spiegel.

Die kunstvoll hochgesteckten Haare saßen. Perfekt. Und es hielt. Wobei ich sie vorher mithilfe des Zauberstabs ein wenig gelockt hatte. Das Make-Up saß perfekt, verdeckte die roten Augen und die Tränenspuren.

Eigentlich hatte ich mir den Abend anders vorgestellt. Besser. Aber jetzt? Jetzt überschattete das Ereignis den Tag.

Schnell verdrängte ich den Gedanken nach hinten.

Mein Blick huschte zu meinen Füßen. Diese waren in schwarzen, 5 Zentimeter Pumps. Elegant, etwas höher aber trotzdem noch bequem genug, um darin tanzen zu können. Wobei viele Mädchen James und Sirius davon beeindruckt wollten, dass sie auf 12 Zentimetern laufen konnten.

Na ja, sind ja nicht meine Fußschmerzen.

Mein Blick glitt hoch. In letzter Zeit hatte ich mich in die Sonne gelegt und das zahlte sich jetzt auch aus. Meine sonst relativ blasse Haut, war jetzt leicht gebräunt. Nicht so stark wie James es war, aber immerhin. Ab den Knien schmiegte sich ein smaragdgrünes Kleid an meinem Körper an. Unten war es etwas weiter und ab der Hüfte war es dann eng anliegend. Das Dekolleté ließ ein paar Einblicke gewähren, aber war so, dass es nicht aussah, wie eine Schlampe. Und dann legte sich noch eine wunderschöne silberne Kette um meinen Hals.

Alles in allem: Perfekt.

„Lily?“

„Ja?“

„Sieht das gut aus?“

Ich wandte mich um und in dem Moment trat Cam aus dem Bad. Für einen Moment blieb mir der Atem weg.

Die Füße meiner besten Freunden steckten in einer Art Sandale mit 6 Zentimeter Absatz. Ein schwarzes Cocktailkleid umschmeichelte ihre Figur. Wobei ihre Haut relativ hell war. Auf dem Kleid waren noch einzelne Pailletten aufgenäht und ebenfalls kleinen schwarze Perlen. Zwei dünne Träger liefen über ihre Schulter. Aber auch wenn keine dran gewesen wären, hätte das Kleid - wie bei mir - auch so gepasst. Das Dekolleté saß genauso, wie bei mir. Einige Jungs würde es sicher verrückt machen, aber es bewahrte uns vor zu vielen, ungewollten Einblicken. Eine schlichte Kette, Silber, lag um ihren Hals und ihre braunen Haare hatte sie gelockt. Nun "flossen" sie ihr über die Schultern. Dazu sollte ich sagen, dass ihre Haare bis zu Taille gingen.

„Wow“, war das Einzige, was ich heraus bringen konnte.

„Du auch.“

„Sirius wird nicht die Augen von dir nehmen können.“

„James wird dich nicht mehr aus den Augen lassen wollen.“ Einen Moment sahen wir uns an. Dann lachten wir beide gleichzeitig los. Mit Komplimenten konnten wir uns versuchen zu übertrumpfen, aber wir würden dann irgendwann nicht mehr weiter kommen.

„Lass uns gehen“, sagte Cam schließlich. Ich nickte ihr zustimmend und trat nach draußen. Sie folgte mir, als wir die wenigen drei Meter zur Treppe gingen und gemeinsam hinunter `schritten`.

Einige Jungenköpfe wandten sich zu uns um. Aber die einzigen Beiden, auf die wir achteten, waren die Beiden, die fast zu Füßen der Treppen standen und sich an eine Couch lehnten. Aber natürlich waren sie nicht nur zu zweit. Natürlich waren sie zu viert.

James lächelte mich an. Während viele in Festumhänge gehüllt waren, hatten er und Sirius sich von der Muggelwelt inspirieren lassen.

So trug James ein weißes Hemd und eine schwarze Hose.

Er lächelte mich an und als ich die Treppe hinunter geschafft hatte, trat er auf mich zu.

„Du siehst wunderschön aus“, sagte er.

Viele Köpfe drehten sich um. In der Erwartung, wie ich ihn heute abservieren würde. Aber ich würde ihn nicht abservieren. Heute nicht.

„Danke. Du siehst auch nicht schlecht aus“, lächelte ich zurück.

Jetzt waren viele von ihnen verwirrt. Andere warfen mir giftige Blicke zu. Andere sagten etwas zu ihrem Nachbar und wieder andere lächelten einfach nur.

James bot mir seinen Arm an und ich hackte mich ein. Zusammen gingen wir zum Portrait. Wo er mir, ganz der Gentleman, den Vortritt lies. Sirius und Cam folgten uns. Und Remus und Peter dahinter.

„Und aufgeregt?“, fragte James mich leise ins Ohr. Viele andere Schüler sahen sich erstaunt zu uns um.

„Sollte ich?“

„Du musst den Ball eröffnen.“

„Du aber auch.“

„Mist!“, sagte er leise, was mich zum lachen brachte.

„Was ist so schlimm daran?“, fragte ich nach.

„Gar nichts. Ich sehns nur so: Ich will deine Füße nicht platt trampeln.“

„Solange du es elegant machst und meine Schuhe später putzt.“

„Ich erzähl dir, dass ich im tanzen ein Trampeltier bin und du machst dich darüber lustig?“

Leicht ein geschnappt sah er zur Seite.

„Aber ein süßes Trampeltier“, erwiderte ich ohne Rücksicht auf sein ich-bin-jetzt-ein-geschnappt-Gesicht.

Endlich kamen wir in der Eingangshalle ein.

„Ms Evans!“

„Ja?“, drehte ich mich um. Professor McGonagall kam auf uns zu geeilt. Kurz blieb sie stehen. Ihr Blick wanderte zu meinem Partner. Ein Lächeln huschte über ihre Lippen.

Dann kam sie auf uns zu.

„Bitte bleiben sie hier draußen und warten sie. Wir werden sie dann rein lassen und sie dürfen den Ball mit ihrem ersten Tanz eröffnen. Verstanden?“

„Ja.“

Sie war schon wieder halb verschwunden, als sie nochmal her sah.

„Ach, und Potter?“

„Ja?“

„Bitte keine weiteren Überraschungen. Das werden wieder welche nicht überleben.“ Damit nickte sie zur Treppe und verschwand dann endgültig.

Ich tauschte mit James einen Blick. Anschließend warfen wir einen Blick Richtung Mamortreppe. Auf dieser saßen fünf Mädchen und heulten wie Wasserfälle. Ich erkannte sie als die Groupies von James.

Klar heulten sie. Bis vorhin dachte auch jeder, dass James alleine kommen würde.

„Warum-“, James brach ab. Anschein wollte er was sagen, traute sich aber nicht ganz.

„Was?“

„Warum... warum hast du dich dazu „entschlossen“ nun doch mit mir aus zu gehen?“

Sein Blick lag auf meinem Gesicht. Doch meiner schweifte nur ununterbrochen über die Mengen.

„Ich hab gemerkt, dass du auch anders sein kannst. Nett, hilfsbereit und, nun ja, nicht mehr dieser eingebildete Arsch bist, der dauernd Streiche spielt.“

„Und was ist mit deiner Meinung über meine, wie drück ich es aus? `Beziehungen`?“

„Über die seh ich jetzt mal freundlicher Weise hinweg“, lächelte ich ihn an.

„Danke, Lily.“ Mein Blick glitt nun doch zu ihm. Ein Lächeln zierte seine Lippen und sein Blick war intensiv.

Um uns herum wurden es immer weniger Schüler und auch die Heulsusen von der Treppe waren inzwischen verschwunden.

„Also denkst du jetzt, dass ich verantwortungsbewusst bin?“ Ich musste lachen. Dieses Leuchten in seinen Augen, war einfach zu herrlich.

Auch die letzten verschwanden nun in der Halle. Und unsere blondes Schulprinzesschen lief neben uns, okay, neben James, auf 12 Zentimeter Hacken vorbei und wackelte dabei extremst mit dem Arsch.

Aus dem Augenwinkel sah ich zu James. Und er? Er glotzte ihr direkt auf den Arsch.

„James, mach keinen Fehler“, flüsterte ich. Keine Ahnung ob er es hörte, aber ein Grinsen breitete sich auf meinem Gesicht aus. Irgendwas verließ seinen Platz. Und ich hatte das ungute Gefühl, dass es mein Herz war.

Sabrina. Seine dauerhafte on-off-Beziehung. Über 2 Jahre hinweg, waren sie mal zusammen, mal getrennt gewesen. Zwar hatte James zwischendurch auch mal wieder eine andere, aber dennoch hatten die beiden, trotz allem, immer wieder zueinander gefunden.

„Die wird Pad heute noch den Kopf verdrehen“, meinte er mit einem Nicken auf die geschlossene Hallentür.

„Sicher?“ Verwirrt sah er mich an.

„Dir oder Sirius?“, fragte ich nochmal nach.

„Sirius.“ Im ersten Moment fühlte es sich total komisch. Sirius Namen, nicht Spitznamen, aus seinem Mund.

Erleichtert atmete ich aus.

„Wieso fragst du?“

„Weil... Na ja,... Weil...sie.... halt.... du...“

„Kann es sein, dass du diese Sätze magst?“ Jetzt war ich es, die verwirrt drein blickte.

„Fünfte Klasse. Als du mich fast unter der Dusche entdeckt hast.“

„Ach das. Das war was anderes. Außerdem hab ich dich da zum ersten Mal oben oh-“, ich biss mir fest auf die Zähne. Doch zu spät. Er hatte es schon längst kapiert.

„So, so. Du stehst also auf meinen Oberkörper?“, grinste er wie ein Verrückter.

„Das hab ich nicht gesagt.“

„Aber fast.“

„Nein.“

„Doch.“

„Nein.“

„Doch.“

„Das bringt doch nichts!“, sagte ich hilflos.

„Und, du weißt doch, vorgestern...“

„Ja.“

„Wir... nein, ich hab dich ja fast geküsst und...“

„Ja.“

„... na ja, also, hättest du es auch...“ Er machte ein Geste, die ich nicht verstand. Aber ich verstand, was er sagen wollte.

„Ob ich es auch gewollt hätte?“

Er nickte. Sah zu Boden aber dann durch die Wimpern zu mir hoch.

Merlin! Meine Knie drohten nachzugeben.

„Ich..... Ja“, antwortete ich ihm schließlich gerade heraus. James Kopf fuhr in die Höhe.

„Wirklich?“, flüsterte er.

„Ja, James, ich hätte dich geküsst. In diesem Moment schon.“

Ein Lächeln zierte seine Lippen. Dann beugte er sich zu mir herunter. Seine linke Hand ruhte wieder an meiner Wange. Seine Lippen kamen immer näher.

Ich würde ihn küssen. Ich würde James Potter, den ich angeblich so hasst, küssen. Jetzt. Sofort. In der Eingangshalle. Vor meinem Abschlussball.

5 Zentimeter... Ich küsse James Potter! 4 Zentimeter... Hätte man mir das vor einem Jahr gesagt... 3 Zentimeter... Dann hätte ich denjenigen einweisen lassen! 2 Zentimeter... Bitte James. 1 Zentimeter... Küsst mich endlich! Und....

Plötzlich gingen hinter ihm die Türen der Großen Halle auf.

Mit einem „Bei Merlins Hippogreifscheiße!“, wirbelte er herum, bot mir den Arm an, welchen ich sofort ergriff und wir schritten lächelnd in die Große Halle. Das alles passierte in nur zwei Sekunden. Und wir hatten Glück. Anhand der Gesichter, sah man, dass sie nichts gesehen hatten.

Die Schüler machten einen langen Gang zur Mitte der Tanzfläche.

James musste sich stark zusammen reisen, um nicht laut weiter zu fluchen, über die Lehrer zu schimpfe oder irgendwas anderes dumm anzumachen. Ich dagegen musste mich stark zusammen reisen, keinen Lachanfall zu kriegen. Was schwer ist, wenn man Lächeln muss und gleichzeitig lachen.

Aber irgendwie überstanden wir es und kamen, ohne jegliche Probleme, in der Mitte an. Sofort nahmen wir die Walzer Tanzhaltung ein. Ein Lied erklang und James war sofort in seinem Element. Er führte mich perfekt über die Tanzfläche. Na okay, wir drehten uns mehrmals um die Tanzfläche.

Hab ich mich gerade verguckt, oder hatte Dumbledore wirklich Tränen in den Augen.

Nachdem das Lied verklungen war, tanzten wir weiter. Immer noch Walzer. Aber es kam niemand zu uns auf die Tanzfläche. Erst nach drei weiteren Liedern führte Dumbledore Gonn auf die Tanzfläche.

~*Ich mach wieder einen kleinen Zeitsprung*~

„Ich will dir was sagen, Lily.“ In dem Moment fing ein romantisches Lied an. Das Lieblingslied meiner... Mum...

Tränen kamen hoch.

„Es gibt so viel, was ich dir sagen will.“

Ich nickte, um ihm zu verstehen zu geben, dass er weiter reden sollte.

Ich verschränkte meine Arme in seinem Nacken und seine Hände ruhten auf meiner Hüfte.

„Ich-“

„Darf ich das Schulsprecherpaar hier her bitten?“, hörten wir McGonnis Stimme im ganzen Saal.

„Nicht schon wieder“, knurrte ein ziemlich wütender James.

„Das Schulsprecherpaar“, wiederholte unsere Verwandlungslehrerin nun schon leicht genervt, als wir uns noch immer nicht in Bewegung setzten.

James nahm, meine Hand und zog mich mit zur Bühne.

„Das Schulsprecherpaar: Ms Evans und Mr Potter.“ James lief die Treppen hoch und reichte mir dann eine Hand. Eigentlich machte man das bei Damen, die ein langes Abendkleid an hatten, oder es lag einfach an den Schuhen, auf der er einen Blick dabei warf.

Die Hauslehrerin trat lächelnd bei Seite.

Ach, stimmt ja! Die Rede.

Wir traten zusammen nach vorn.

„Also, erstmal Herzlich Willkommen auf unserem Abschlussball“, sagte James zu meiner rechten. Viele klatschten und ich konnte auch einige Pfiffe hören.

Dann sah er mich lächelnd an.

Noch einmal atmete ich tief durch.

„

Alle klatschten. James und ich sahen zu McGonni. Diese trat nun nach vorn.

Sie sagte irgendwas, doch ich bekam nicht mehr mit was.

Zusammen gingen wir nach unten und kehrten zurück auf die Tanzfläche.

Das Lied lief genau ab der Stelle weiter, wo es vorhin gestoppt wurde.

„Also, was ich dir vorhin sagen wollte.“

Wieder kamen Tränen hoch. Das Lied war das, bei welchem sie damals zusammen gekommen sind. Meine Eltern....

„Ich liebe dich.“

...tot.

Ich wirbelte herum und verschwand aus der großen Halle.

„Lily!!!“, hörte ich James noch hinter mir rufen, aber ich verschwand Richtung Schlafsaal.

~*Am nächsten Tag!*~

Peter:

James war vollkommen fertig.

Er lag in seinem Bett, die Vorhänge zugezogen und regte sich nicht. Mit Remus wollte er nicht reden, mit mir nicht und auch mit Sirius nicht.

Allgemein konnte nur ein Schulterzucken ausgetauscht werden. Was James anging.

Mit Lily war es das selbe. Seit sie gestern verschwunden war, hatten wir sie nicht mehr gesehen. Camille hatte heute morgen beim Frühstück rote Augen gehabt. Sirius Frage, ob sie mit ihm zusammen sein wollte, hatte sie nicht beantwortet. Auch saß sie alleine und vollkommen verloren zwischen Sechstklässlern. Für Lily hielt sie keinen Platz frei. Und sobald jemand mit ihr reden wollte, blockte sie ab.

James war gar nicht erst beim Frühstück aufgetaucht. Und so blieben zwei Plätze nebeneinander frei.

Und nun? Nun lag er immer noch in seinem Bett. Redete nicht, regte sich nicht und gab auch sonst kein Laut von sich.

„Lassen wir ihn allein“, meinte Remus.

„Und wenn er mit uns reden will?“, fragte Sirius. Er hatte sich an James Bett gesetzt und mit dem Rücken

an die Kante gelehnt. Wie ein echter Bruder, der am Krankenbett des kleineren hockte und wartete.

„Sirius, wenn er reden will, hätte er das schon längst getan. Und jetzt lasst uns gehen. Vielleicht will er einfach seine Ruhe haben.“

Remus ging zur Tür und öffnete sie. Schnell schlüpfte ich hindurch. Einen Augenblick sahen wir beide Sirius an.

„Okay“, seufzte dieser, erhob sich langsam und trat mit uns hinaus.

Zusammen gingen wir in den Gemeinschaftsraum. In einer Stunde, würden wir uns unsere Zeugnisse abholen, uns dann in den Zug setzen und es ging ab nach Hause.

Im Gemeinschaftsraum setzten wir uns auf unsere Stemm-couch mit dem Sessel. Remus ließ sich mit einem Buch auf die Couch fallen. Sirius setzte sich neben ihn und forderte mich zu einer Partie Zauberschach heraus. Jedoch war er so in Gedanken bei James, dass er verlor. Und die nächste. Und nächste. Und nächste. Bis er insgesamt acht Partien verloren hat.

Camille:

Ich packte noch die letzten Bilder von Lily und mir in den Koffer. Dann schloss ich diesen und setzte mich neben ihn aufs Bett.

Das Zimmer war leer und kahl. An den Wänden hatte Lily und ich die ganzen Fotos ran gemacht. Die Regale waren ausgeräumt, die Schreibtische leer und der Fußboden sauber. Durch das Fenster drang frische Luft herein.

Noch einmal lies ich den Blick über das Zimmer gleiten, welches sieben Jahre lang mein zweites Zimmer gewesen war.

Dann stand ich auf. Strich noch einmal die Bettdecke glatt. Warf ein letztes Mal einen Blick ins Bad um zu überprüfen, dass ich auch ja nichts vergessen hatte.

Anschließend sah ich auf die Uhr. Zeit zu gehen.

Schnell verließ ich den Schlafsaal und machte mich auf den Weg Richtung Große Halle.

Zeugnisse. Es gab Zeugnisse. Abschlusszeugnisse.

Dort angekommen ging ich hinein. Viele Stuhlreihen waren aufgereiht. Auf vielen saßen schon Schüler, die ungeduldig darauf warteten, ihr Zeugnis in der Hand zu halten.

Ich lief bis zu dritten Reihe und setzte mich dort hin. Es dauerte keine 2 Minuten bis sich Sirius zu meiner rechten platzierte. Neben ihnen Remus und Peter.

„Morgen Cam“, grinste er. Obwohl er grinste hatte es etwas von einem Lächeln.

„Morgen.“

„Du hast mir immer noch nicht meine Frage beantwortet.“

„Blitzmerker.“ Angestrengt starrte ich auf das Hogwartswappen, dass hinter dem Lehrertisch hing.

„Und? Wie siehst du aus?“

„Groß. Und es ist ein goldenes H. Darum herum sind ein Adler, ein Dachs, ein Löwe und eine Schlage. Ausserdem-“

„Ich meinte nicht das Wappen. Sondern wie siehst du mit deiner Antwort aus.“

Ich zuckte nur mit den Schultern.

„Was soll das jetzt wieder heißen?“ So langsam aber sicher, wurde er ungeduldig.

„Weiß nicht.“

„Was?“ Tut der jetzt extra dumm?

„Ich weiß nicht ob ich Lust drauf habe.“

„Lust worauf?“

„Auf die Beziehung.“

„Und wieso nicht?“

„Weil die nach zwei Tage doch eh wieder vorbei ist. Beziehungsweise nach drei oder vier. Je nachdem wann du bekommen hast, was du willst.“

„Denkst du ernsthaft, dass ich dich nach zwei, drei oder vier Tagen wieder fallen lassen würde? Dich?“

„Ja?“, wir redeten nun leise weiter, da Gonni begann irgendwas zu erzählen.

„Nein! Ich würde dich nie fallen lassen.“

„Zu wie vielen anderen hast du das schon gesagt?“

Sirius:

„Nur zu dir.“

„Ich fühle mich geehrt.“

„Super. Also. Wie siehts nun aus?“

„Nenn mir einen Grund, warum ich darauf eingehen sollte. Nenn mir einen Grund, warum du mich nicht fallen lassen solltest. Nenn mir einen Grund, warum du der Meinung bist, dass du es plötzlich ernst meinst.“

„Ich liebe dich.“

Sie sah mich an. Erst dachte ich, dass sie Lächeln würde und dann sagen würde ich dich auch, aber sie zog nur die Augenbrauen in die Höhe.

„Zu wem sagst du das? Zu allen braunhaarigen? Oder zu allen blau-grau äugigen?“

„Ich hab gesagt, dass sie mir wichtig sind und das sie mir etwas bedeuten. Nicht ich liebe dich. Aber wenn sie denken, dass es gleich Ich liebe dich heißt, ist das nicht mein Problem.“

„Siehst du! So gehst du mit Mädchen um, die für dich Gefühle entwickelt haben!“

„Jeder hat einen der für einen bestimmt ist.“

„Ja, und die denken, dass du es bist.“

„Ist doch nicht meines Sache!“

„Mr. Black! Ich verbitte mir die Störung!“

„Ich wars nicht, Professor. Ehrlich. Ich wars wirklich nicht.“

Gonni warf mir einen letzten strengen Blick zu und setzte dann ihre Rede fort.

„Und wenn du so mit normalen Mädchen umgehst, wie gehst du dann mit mir um?“

„Mit dir?“

„Ja, mit mir. Oder dachtest du ich mein Sabrina?“

„Anders als mit anderen Mädchen“, übergang ich ihre Frage.

„Ach, wirklich. Mit mir würdest du etwa nur nach drei Stunden schlafen und nicht nach 2 Minuten.“

„Das ist nicht fair!“

„Aber es ist die Wahrheit.“

„Willst du mit mir zusammen sein? Dann beweis ich dir das Gegenteil.“ Nun sah ich sie direkt an.

„Black, Sirius“, rief Gonni mich auf.

„Du wurdest aufgerufen“, sagte sie jedoch nur, verschrenckte die Arme und sah stur woanders hin.

„Antworte mir.“

„Nein!“, fauchte die hübsche braunhaarige.

Inzwischen war es in der ganzen Großen Halle still.

„Mr. Black! Kommen sie sofort hier her!“ Die Nasenflügel unserer herzallerliebsten Verwandlungslehrerin bebten.

Mir blieb also keine andere Wahl. Ich stand auf und ging nach vorne. Dort die Treppen hoch und stellte mich neben Lucas Anderson.

„Crimsen, Camille Cathrine.“

Ja, ihre Mom hatte es mit Namen und vor allem mit Namen, die mit C begonnen. Der Nachname war klar. Der Vorname des Lieblingstees und der zweite Vorname nach dem Lieblingsmodel, die zugleich auch noch die Frau des Lieblingsschuh Designers ist. Darf ich Vorstellen? Cam`s Mom Florence Crimsen.

Das alles hatte sie mir gestern erzählt.

Sie stand - wie ich - auf, ging nach vorne, die Treppe hoch und stellte sich neben mich.

„Du schuldest mit eine Antwort.“

„Ich schulde dir gar nichts!“

„Doch. Die Antwort auf meine Frage.“

„Muss das jetzt sein?“

„Ja.“

„Können wir das nicht später klären?“

„Nein, ich will jetzt und hier ein Antwort haben!“

Gonni dreht sich zu uns um und schnell sahen wir totaaaaaal unauffällig in unterschiedliche Richtungen. Nach drei Sekunden drehte sie sich wieder weg.

„Aber wir können das doch auch im Zug klären, oder?“

„Aber im Zug kann ich noch ein hübsches Abteil für zwei suchen.“ Ich wackelte mit meinen Augenbrauen.

Woraufhin ich mir einen saftigen Schlag gegen den Oberarm kassierte.

„Au!“

„Pech.“

„Fies!“

„Gerecht.“

„Du?“

„Immer.“

„Reden wir jetzt nur noch in ein Wort setzten?“

„Ja!“

„Bist du sauer?“

„Nein, Sirischatz. Ich frage mich nur, ob dein Bruder genauso nervt.“

„Noch mehr.“

„Kann ja gar nicht sein.“

„Wieso nicht?“

„Weil du mir schon den letzten Nerv raubst!“

„Dann sag doch einfach ja.“

„NEIN!“

Totenstille. Alle in der Halle sahen zu uns. Kurzerhand warf sich Camille mir um den Hals.

Ähm, okay?

Sie fing an zu schluchzen und zu heulen.

„Das war unser letzter Tag auf Hogwarts!“

Ich nahm sie in die Arme und strich ihr über den Rücken.

„Ist doch alles gut“, sprach ich beruhigend auf sie ein. Gonni lächelte leicht. Und ich hätte wetten können, dass sie Tränen in den Augen hatte. Aber da ich gerade niemanden zum wetten hatte, lies ich es doch bleiben.

„Darf ich mir darauf was einbilden?“, fragte ich flüsternd, als niemand mehr auf uns achtete.

„Nein. Wieso auch?“

„Weil du auch deine Zimmergenossin Samantha voll heulen könntest.“

„Black!“, knurrte sie mir zu. Doch ich grinste nur.

Der Rest der Zeremonie verlief ganz normal. James tauchte im letzten Moment auf und nahm sein Zeugnis entgegen. Wobei ich hätte wetten können, dass er geheult hatte.

Und Cam gab mir immer noch keine Antwort.

James:

Ich lief neben Sirius. Zu dessen rechte Remus und zu dessen rechter Peter. Sirius hatte einen Arm locker um Camille gelegt und die Beiden diskutierten irgendwas. Ich glaubte mitbekommen zu haben, das es um eine Beziehung zwischen den Beiden ging. Remus warf immer wieder Blick zum Schloß, dem Wald, der Peitschenden Weide und zur Heulenden Hütte.

Peter, ganz der emotionalste und das Mädchen unter uns, heulte leise vor sich hin. Während er immer wieder „Hogwarts...“ und „Zuhause...“, murmelte.

Ich hing meinen ganz eigenen Gedanken nach.

Lily.

Es gab so viel, was ich ihr noch sagen wollte, so viel was sich sie noch fragen wollte. So viel unausgesprochenes zwischen uns. Überall in meinem Kopf gab es Fragen, aber keine Antworten dazu. Warum

war sie im Krankenflügel? Warum ist sie plötzlich abgehauen? Warum ist sie weg? Wie geht es ihr? Liebt sie mich auch? Und die schlimmste, warum konnte mir niemand sagen, wo Lily ist?

Immer wieder schossen die Gedanken durch meinen Kopf. Doch es gab keine Antworten auf sie.

Die ganze Nacht war ich wach gewesen. Und hab, ja, hab geheult. Wegen ihr. Immer wieder drehte ich die Fragen. Baute sie um. Stellte sie in einem ganz anderen Tonfall und betrachtete es aus unterschiedlichen Sichten und Situation. Doch das ergab nur noch mehr Fragen.

Und keiner konnte mir eine beantworten.

Dann.

Ein Rascheln. Ein Flüstern.

Ich drehte mich um. Doch da war nichts.

Eine leichte Brise wehte mir entgegen. Der Tag war zu heiß.

Doch... Nein. Das konnte nicht sein. Lily Evans ist bestimmte nicht hier gewesen.

Ich wandte mich um und stieg mit den anderen Maraudern und Camille in den Zug.

Und das wars. Die Geschichte ist zu Ende. Wobei ich sagen muss, dass es gewollt war, dass sie sich nicht finden. Es war so von Anfang an.

Aber dennoch hoffe ich, dass euch das Chap wieder gefallen hat.

xoxo

-Sonnenhang

@ em-ily: Sag das nicht zu früh...!!!

@ Lily_Luna_Lovegood: Ich glaub nicht, dass es das letzte war.... :)

@ harry.draco: Ich auch noch nicht und irgendwie hab ich es in letzter Zeit mit Countdowns (siehe: `Die 7`) xD

@ Lindbaum: Danke. Ich habs manchmal mit den Charas. Aber das die in der FF gut sind, würde ich nicht sagen... Na ja, bei mir ist es wichtig, dass die Charas nicht perfekt sein. Wir Menschen haben ja auch unsere Maken.

@ Dumbldore,Albus: Danke.

@ ginnymileyweasley: Ja, ich hab ein bisschen Verspätung. Da ich irgendwie immer unterwegs war und an jedem Satz gute 20 Minuten gegessen hab. Und dann auch noch Schule. Daher...

An Alle: Ich weiß, dass ihr jetzt traurig seid und so, aber das braucht ihr nicht. Da es von `5 days...` eine Fortsetzung geben wird :)

Achtet einfach mal auf die neuen FF`s. Dann werdet ihr sie sicher finden ;)